



SSF Ingenieure

team

50 JAHRE BESCHLEUNIGUNG

Die Gründerväter von SSF Ingenieure

**TALENT UND LEIDENSCHAFT
SIND KEIN ZUFALL**

Mitarbeiterzitate

ERFOLGSFORMEL: TEAM

Ausgabe 8 | 2021

Das Magazin der SSF Ingenieure AG





DIE GRÜNDERVÄTER
VON SSF INGENIEURE



30 UNSER
VORSTAND



PROJEKT-
HIGHLIGHTS

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN UND VIELES MEHR	04
TALENT UND LEIDENSCHAFT SIND KEIN ZUFALL	06
PROJEKT-HIGHLIGHTS AUS 50 JAHREN	14
GRUSSWORTE	20
ERFOLGSFORMEL TEAM	24
UNSER VORSTAND: VERANTWORTUNGSBEWUSST, ENGAGIERT, NAHBAR	30
WEGGEFÄHRTEN DER ANFANGSJAHRE	34
WEIL NEUE IDEEN ETWAS BEWEGEN	36
DIE ZUKUNFT IST NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH	38
IMPRESSUM	39

Liebe Kunden und Partner, liebe Kolleginnen und Kollegen,

SSF Ingenieure wird fünfzig. Seit 34 Jahren begleite ich das Unternehmen auf seinem Erfolgsweg. Angefangen habe ich direkt nach dem Studium im Büro Schmitt & Stumpf – also bereits bevor das „F“ unseren Firmennamen komplettierte. Über die Anfänge vor meiner Zeit und die Entstehung von SSF Ingenieure erzählen die Gründer Victor Schmitt, Dieter Stumpf und Wolfgang Frühauf im Unternehmensporträt (Seite 6). Sie teilen die eine oder andere nette Erinnerung mit uns – vor allem aber transportieren sie die Werte, die SSF Ingenieure für mich seit einem halben Jahrhundert auszeichnen.

Blicken wir auf den bisherigen Weg des Unternehmens zurück, hat SSF Ingenieure bereits einige innovative Bauweisen, die sich auf dem Markt etablieren konnten, kreiert (Seite 36). Sie haben den schöpferischen, planerischen und den bautechnischen Prozess unzähliger Bauwerke und Infrastrukturprojekte wesentlich mitgestaltet und damit an der Generierung bleibender gesellschaftlicher Werte mitgewirkt. Dies belegt anschaulich unter anderem eine Auswahl unserer Projekte (Seite 14).

Gegangen sind wir diesen Weg in 50 Jahren zu keiner Zeit allein, sondern immer im engen Schulterschluss mit unseren Auftraggebern und Partnern (Seite 20) – allen voran unsere SSF Gruppe im eigenen Haus – und natürlich im starken Team mit allen Kolleginnen und Kollegen. Für eure Beiträge in diesem Heft (Seite 24) möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Mit der Expertise herausragender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit einer in 50 Jahren gewachsenen Unternehmensstruktur und mit einer Kultur des offenen Dialogs gehen wir unseren Weg weiter. Und so bietet eine Jubiläumsausgabe natürlich auch die Chance, nach vorne zu blicken. Wir wissen, dass es große Themen sind, die unsere Zukunft bestimmen werden, wie Klimawandel, Digitalisierung oder Urbanisierung. Sie reichen schon heute weit hinein in unsere Branche und unseren Arbeitsalltag – ob es der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Ressourcen ist, ein nachhaltiger und betriebsschonender Lebenszyklus von Bauwerken und Gebäuden, BIM oder das bereits heute nahezu alltägliche Bauen im Bestand. Wir wissen aber auch, dass wir die Herausforderungen meistern werden: weil wir aus der Position eines gesunden und breit aufgestellten Unternehmens mit sehr vielen klugen und begeisterungsfähigen Köpfen agieren. Weil wir ganz im Sinne unseres Gründervaters Victor Schmitt immer offen sind für neue Entwicklungen. Weil wir seit Jahrzehnten Präzision und Zuverlässigkeit mit Flexibilität und Agilität verbinden. Und weil wir schlicht niemals stehen bleiben.

Mit einer 50-jährigen Erfolgsgeschichte im Rücken gehen wir also weiter in Richtung Zukunft. Egal, ob es große und schnelle Schritte sind oder ganz kleine: Wichtig ist, dass wir sie tun. Gemeinsam!

Viel Lesefreude mit unserem Jubiläumsmagazin
wünscht

Peter Radl,

seit 1987 bei SSF, seit 1994 Gruppenleiter Objektplanung Ingenieurbauwerke Straße



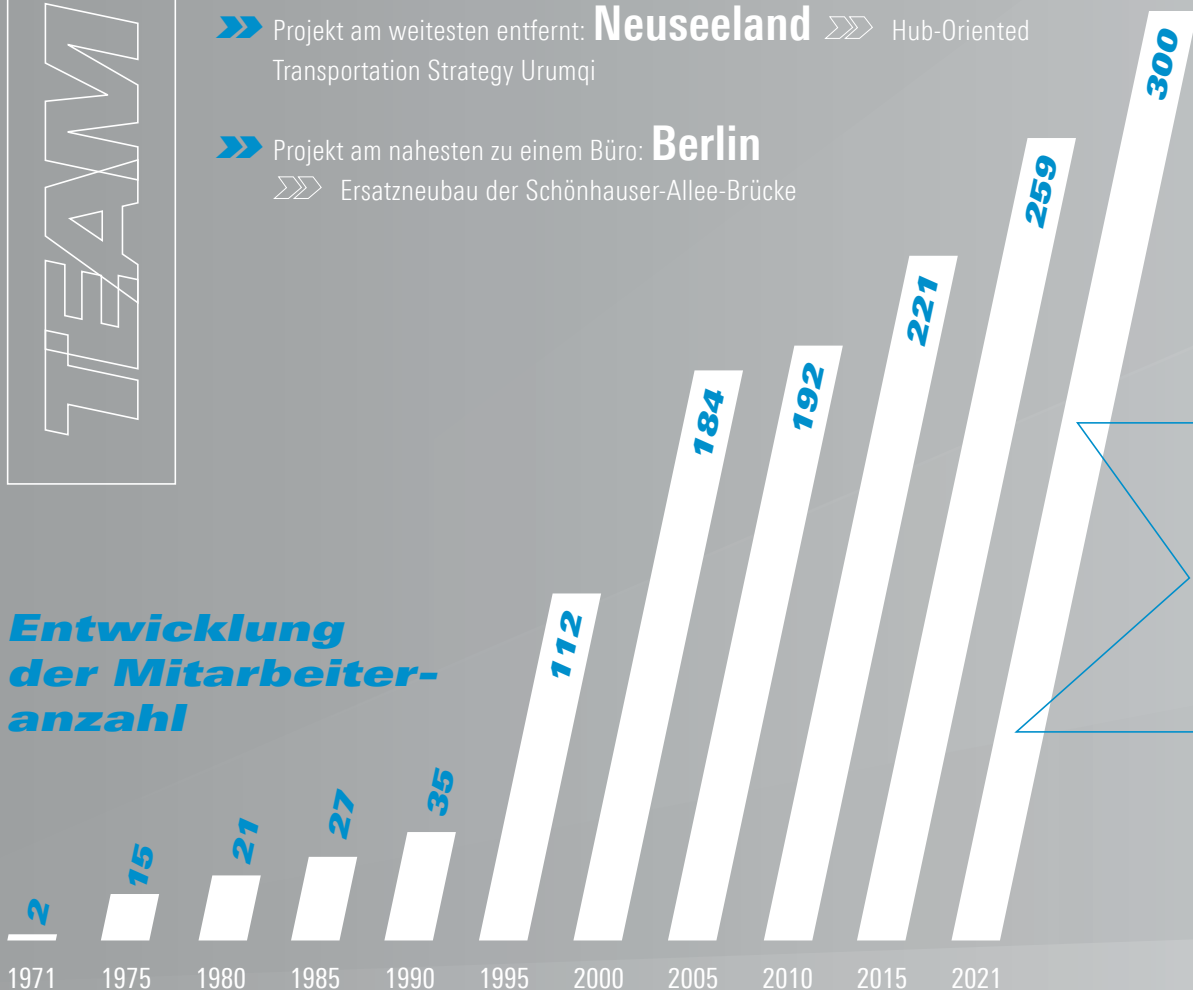
1971-2021

Zahlen » Daten » Fakten

TEAM

- » **17.100** bearbeitete Projekte
- » **37.300** laufende Meter Plotterpapier pro Jahr
- » Projekt mit der längsten Dauer: **21 Jahre** »» ABS Berlin–Frankfurt (Oder)
20.08.1999: Start des Projektes mit Lph 1+2, 2003: Beauftragung der Option Lph 3+4, späterhin für einzelne Planungsabschnitte die Lph 6, teilw. auch Lph 5. Einzelne Bauwerke planen wir noch heute.
- » Projekt mit der kürzesten Dauer: **2 Wochen** »» Sicherungsüberwachung Bauvorhaben Teutschenthal
- » Projekt am weitesten entfernt: **Neuseeland** »» Hub-Oriented Transportation Strategy Urumqi
- » Projekt am nächsten zu einem Büro: **Berlin**
»» Ersatzneubau der Schönhauser-Allee-Brücke

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl



Unsere Standorte:



300

**TOPMOTIVIERTE
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER**



TALENT UND LEIDEN- SCHAFT SIND KEIN ZUFALL

SSF Ingenieure feiert das 50-jährige Bestehen. In der Jubiläumsausgabe des Teammagazins erzählen die Gründerväter Victor Schmitt, Dieter Stumpf und Wolfgang Frühauf (die Anfangsbuchstaben ihrer Nachnamen bilden das Firmenkürzel SSF) von Wachstum, Werten und von der Macht des Zufalls.

Anfang der 70er-Jahre erlebt München einen Bauboom. Im Zuge der Olympiade entstehen U-Bahnen und S-Bahnen, die Fußgängerzone, das Olympiastadion selbst. Und ein Ingenieur im Konstruktionsbüro der Baufirma Karl Stöhr spielt – vielleicht inspiriert von der Aufbruchsstimmung um ihn herum – mit dem Gedanken, sich selbstständig zu machen.

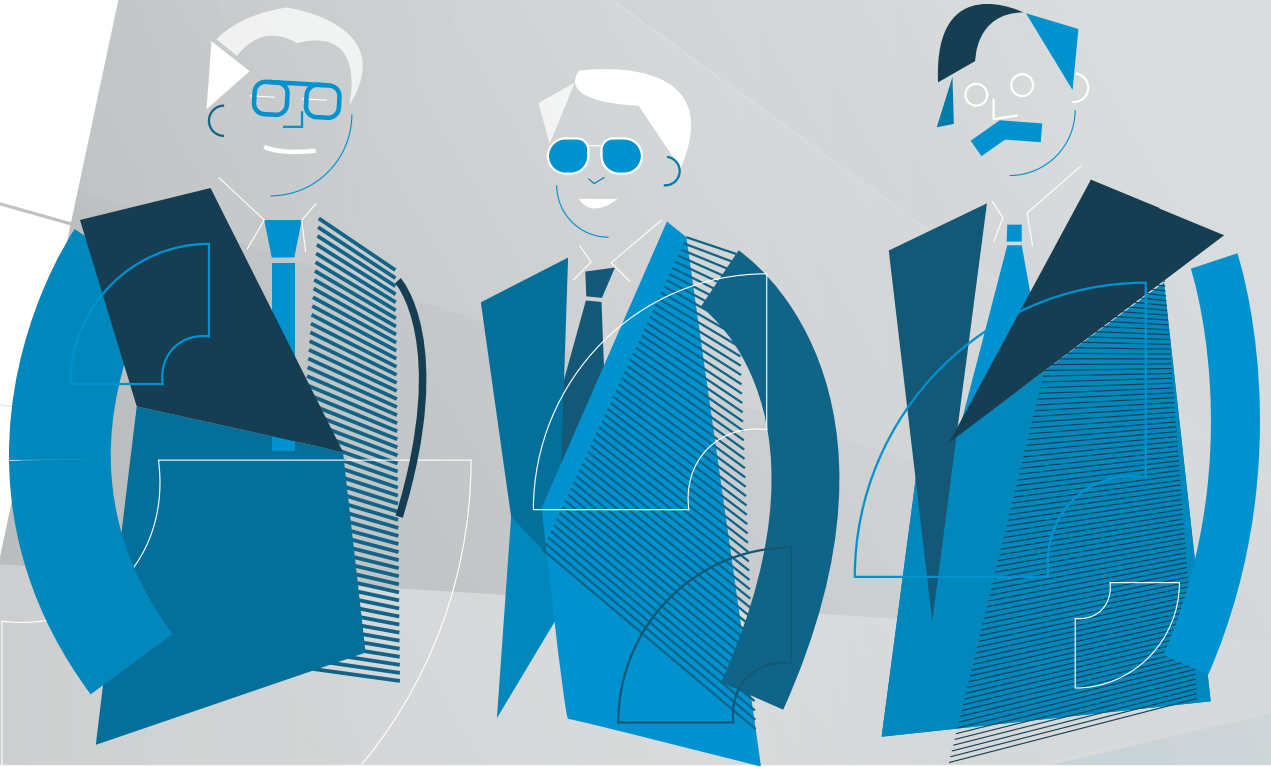
Victor Schmitt und Dieter Stumpf gründen 1971 ihr eigenes Ingenieurbüro

Victor Schmitt, ein gebürtiger Saarländer, hat nach dem Bauingenieurstudium an der TU München schon ein paar Jahre Berufserfahrung gesammelt und sucht Verbündete. Er schart deshalb freitags beim Feierabendbier in der Bar Schuller ein paar Kollegen um sich und erzählt von seinen Plänen. „Wenn

wir was werden wollen, müssen wir uns selbstständig machen“, erklärt er. Davon ist er überzeugt. Und er weiß auch: Das eigene Büro stemmt er nicht allein. „Es ist eine meiner Stärken, dass ich meine Grenzen kenne“, sagt Schmitt. Es gibt damals fünf interessierte Kollegen. Davon bleibt letztlich nur einer übrig: Dieter Stumpf. Er ist Jahrgang 1943 und erst seit zwei Jahren bei Karl Stöhr. Als Victor Schmitt an der Theke nach einem Hochbauexperten fragt, meldet er sich – obwohl er noch keinen einzigen Hochbau geplant hat und die beiden Männer noch nie miteinander zu tun hatten. „Alle meine Freunde sind Architekten“, verkündet er. Und tatsächlich werden statische Berechnungen zum Beispiel für Münchner Schulen zu den ersten kleinen Aufträgen des jungen Ingenieurbüros Schmitt & Stumpf gehören. „Mein Vater hat mich für verrückt erklärt, als ich erzählt habe, dass ich mich selbststän-

SSF: SCHMITT, STUMPF UND FRÜHAUF

1989 legt das Ingenieurtrio den Grundstein für die Erfolgsgeschichte des Unternehmens.



dig machen möchte. ‚Du kannst ja nicht mal eine Rechnung stellen‘, meinte er. Dann habe ich meinen Eltern Victor Schmitt vorgestellt – und sie waren beruhigt“, erinnert sich Dieter Stumpf. Während Victor Schmitt zu dieser Zeit schon dreifacher Vater ist und eine Familie zu ernähren hat, kauft Dieter Stumpf sich vom ersten Geld einen englischen Sportwagen. Er ist es, der sich traut, nach vorne zu gehen; der Kontakte knüpft und von Anfang an selbstbewusst den richtigen Preis nennt. Schließlich wollte man nie ein Billigmacher sein, sagt Victor Schmitt, eher ein Bessermacher. Und so bleibt Dieter Stumpf für Victor Schmitt über all die Jahre ein unersetzlicher Türöffner und geschickter Kommunikator.

Die Anfangszeit ist schwierig

Bei Karl Stöhr hat man es keinem der beiden verübelt, dass sie gegangen sind, und so nehmen sie noch Aufträge mit. Das sind zum Teil recht komplexe U-Bahn-Projekte, und ein bisschen Angst vor dem Scheitern mischt sich unter den Unternehmergeist. Ob nun Zufall oder Überredungskunst – zum Glück gelingt es Victor Schmitt, einen dritten Mann ins Boot zu holen: Werner Doss. „Er war der Hauptkonstrukteur bei

Stöhr! Die Spitzenqualität seiner Leistung hat uns am Anfang ausgezeichnet“, erzählt er. Noch zu dritt platzt das erste Büro in der Hörwarthstraße, das Schmitt sich anfangs aus Kostengründen noch mit einem befreundeten Germanisten geteilt hatte, aus allen Nähten. Die Anfänge sind holprig und den Familienvater Schmitt wird die Sorge um den nächsten großen Auftrag nie ganz verlassen. Er weiß: „Das gehört zur Selbstständigkeit dazu. Gerade in der Baubranche. Wir müssen massiv in Vorleistung gehen. Eine finanzielle Substanz ist da enorm wichtig.“

Zu den Konstanten in der Auftragslage gehören damals kleine Autobahnbrücken. Es sind die Anfänge der Fertigteilbrücken. Und es ist die Modul-Idee der kreativen Ingenieure, die das Büro unter anderem für gut zehn Jahre trägt. Ein weiterer großer Markt ist anfänglich noch Stuttgart. Aber bald gibt es im regionalen Umfeld genug zu tun und die Aufträge werden immer umfangreicher. 1978 zum Beispiel bringt der Flughafen München einen großen Schub. Das Architekturbüro Schmidt-Schickentanz gewinnt damals eine ganze Reihe von Wettbewerben, auch das nördliche Bebauungsband am Flughafen.

Wie es der Zufall will, ist Victor Schmitt mit Hans Schmidt-Schickentanz befreundet. Und so sind auch Schmitt & Stumpf als Planer dabei. Der Bau wird nach zwei Jahren gestoppt. Die Ingenieure aber haben sich dafür massiv vergrößert. Aus Angst, zu wenig Mitarbeiter zu haben, sucht Victor Schmitt zu viele. „Damit landet man bei Wachstum, das man gar nicht haben will“, erzählt er. Es sind damals rund 20 Mitarbeiter, die inzwischen schon von der Ungererstraße in größere Büroräume in die Leopoldstraße umgezogen sind. Dieter Stumpf erin-

bert sich: „Das war am Anfang ein reiner Männerverein. Das war manchmal fast schon peinlich.“ Er meint auch noch zu wissen, dass Werner Doss Bowle in der Badewanne gemixt hätte, die dann mit einem Eimer und in abenteuerlichen Mischungsverhältnissen abgeschöpft wurde. Victor Schmitt allerdings muss diese Erinnerung zurechtrücken und erklärt, dass es sich im Grunde nur um eine große Schüssel in der Wanne gehandelt habe.

» Als Victor Schmitt davon geredet hat, sich selbstständig zu machen, dachte ich: Wer mit so einem großen Rucksack an Verantwortung losmarschiert, hinter dem kannst du herlaufen!

Dieter Stumpf



Im Video-Interview teilt Victor Schmitt noch mehr persönliche Erinnerungen.

VICTOR SCHMITT

Er wird 1938 als neuntes Kind in eine Bauernfamilie geboren. Er wächst auf der Straße auf. Das dörfliche Umfeld und das soziale Miteinander prägen ihn. Er hat ein untrügliches Gespür für Menschen, die er intelligent und einfühlsam führen kann. Seine Leidenschaft ist das Planen im öffentlichen Bereich, wo es gilt, Bedarf, Funktion, Gestaltung und Wirtschaftlichkeit im Dialog miteinander abzustimmen. Nicht umsonst will er gern Architektur studieren. Als die Universität in Karlsruhe ihn aber nur auf die Warteliste setzt, studiert er stattdessen Bauingenieurwesen in München. 1971 ist er der Strippenzieher und Motor der Gründungsidee. Mit seiner Kompetenz und Kreativität, mit seiner Neugier und inspirierenden Haltung ist er bis heute eine treibende Kraft von SSF Ingenieure.



Im Video-Interview erzählt Dieter Stumpf unter anderem von seiner IT-Leidenschaft.

DIETER STUMPF

Dieter Stumpf wird 1943 geboren und entwickelt früh eine Begeisterung fürs Bauen. Er selbst sagt, sie stamme aus dem Sandkasten. Heute ist insbesondere der Klimaschutz ihm so wichtig, dass er privat mit den Kids von Fridays for Future auf die Straße geht. Und auch beruflich glaubt er fest daran, dass Nachhaltigkeit beim Bauen ein riesiges Potenzial birgt. Seine größte Leidenschaft aber sind die Digitalisierung und die Zukunftsmöglichkeiten, die KI-Technologien eröffnen. Er brennt dafür, hier eine Vorreiterrolle einzunehmen. Denn: „Wenn man in der Lage ist, umzudenken, tun sich geniale Projekte auf!“



Mit Wolfgang Frühauf beginnt die Ära „SSF“

Als Wolfgang Frühauf 1989 als Gesellschafter und Geschäftsführer in die Schmitt Stumpf Frühauf und Partner GmbH eintritt, zählt das Ingenieurbüro bereits über 30 Mitarbeiter. Das Büro in der Leopoldstraße war ursprünglich als Wohnheim geplant; die einzelnen „Kabinen“ sind nur Neun m² groß – auch die von Wolfgang Frühauf, erzählt er amüsiert. Es ist ein interessantes Detail, dass er wie Dieter Stumpf Jahrgang 1943 ist und die beiden zeitgleich an der TU München studiert haben. „Außerhalb der Vorlesungen war Dieter Stumpf aber nicht im Zeichensaal, weshalb wir uns nie begegnet sind“, erinnert sich Wolfgang Frühauf. Er kommt damals von Bilfinger und Berger Bau, wo er für die Niederlassung in München ein eigenes technisches Büro aufgebaut hatte und zuletzt zum Prokuristen befördert worden war. „Ich habe überlegt, was aus der zweiten Halbzeit meines Berufslebens werden soll, und wollte nicht mehr abhängig sein von anderen“, sagt er. Victor Schmitt ergänzt, dass er zu dieser Zeit längst ein Auge geworfen habe auf den brillanten Planer bei Bilfinger. Beim Baden am Pilsensee hätte ihm ein damaliger Freund davon erzählt, dass es da einen Ingenieur gäbe, der richtig gut sei

» **Wir haben keine Angst vor der Digitalisierung, weil Dieter Stumpf das bei uns so vehement vorangetrieben hat.**

Wolfgang Frühauf

im Tunnel- und Spezialtiefbau – einer, der arbeiten würde wie ein Stier. Der besondere Zufall ist, dass Schmitt genau danach auf der Suche ist. Jeder der beiden scheint fest davon überzeugt zu sein, er hätte damals die Initiative ergriffen. Einig sind sie sich darüber, dass sie den gemeinsamen zukünftigen Weg sehr schnell beschlossen und zu dritt auch entsprechende Ziele formuliert haben: Sie wollen zusammen große Bauwerke von der Konzeption bis zur Übergabe begleiten. Sie wollen für komplexe Bauwerke als Generalplaner auftreten. Und sie wollen spektakuläre Bauten umsetzen.



WOLFGANG FRÜHAUF

Auch Wolfgang Frühauf ist Jahrgang 1943. Der bescheidene und bodenständige Dritte bezeichnet sich selbst als Detailarbeiter. Und seine beiden Kollegen bestätigen, dass er sich noch heute bis tief in die Nacht mit größter Präzision um technische Optimierungen und Einzelheiten der Planung kümmert. Der China-Experte im Aufsichtsrat betont, wie wichtig die Wechselwirkungen mit dem Ausland sind: „Wir müssen die Einflüsse der Welt und fremder Kulturen ständig mit unserer Arbeit vergleichen und in diese aufnehmen.“ Er blickt mit Stolz und Dankbarkeit auf das Erreichte und mit großem Vertrauen auf die nächste Generation in die Zukunft.



Wolfgang Frühauf spricht im Video-Interview über seine Anfangszeit und über den Erfolg von SSF.

Bestleistung und Innovation sind der Antrieb der SSF Ingenieure

Was ihrem Büro zunächst fehlte, seien die Freiheit und die Fantasie gewesen, die man am Anfang eines Projekts braucht, erinnert sich Victor Schmitt. Also müssen sie sich in die vorderen Phasen einer Planung einarbeiten. Aber: Alle drei kommen aus der Ausführungsplanung. Mit ihrem Wissen darüber liefern sie Qualität ab. Und so wächst das Unternehmen weiter. Auch deshalb, weil SSF Ingenieure den Mut hat, eigene Ideen zu entwickeln. Es sind Innovationen, die unsere Gesellschaft voranbringen. Sie mit anstoßen zu können, zeichne ihren Beruf besonders aus, finden die SSF-Gründer. „Wir können kein fertiges Produkt in ein Schaufenster stellen. Wir erarbeiten stets Prototypen im Auftrag des Kunden und sind dabei immer dem Wettbewerb unterworfen. Wir versuchen, Verfahren zu entwickeln, die der Bauherr auch ausschreiben kann, und begleiten unser ‚Produkt‘ über den gesamten Planungsprozess“, erklärt Victor Schmitt das Innovationsprinzip.

Und Wolfgang Frühauf ergänzt, dass im Bauwesen eigentlich nie eine Patentlösung auf dem Tisch liege. Aber mit dem Anspruch, den Anforderungen des Bauherrn zu entsprechen, gelinge es dann, auf dem Weg der Planung zu innovativen Lösungen zu kommen. Wolfgang Frühauf betont: „Wir wollen immer die bestmögliche, individuelle Lösung – auch im Detail!“ Victor Schmitt ist davon überzeugt, dass der deutsche Innovationsmarkt nicht so schlecht sei wie sein Ruf. Aber die Realisierung sei schwierig. Deshalb engagieren SSF Ingenieure sich seit vielen Jahren in Polen und Rumänien, die inzwischen wichtige Referenzmärkte sind. Denn dort können neue Verfahren schnell und unbürokratisch realisiert werden. Eine kreative Lösung, die auch vom Durchhaltevermögen der SSF Ingenieure erzählt, wenn es um neue Ideen geht. Und weil Innovationen zur SSF-DNA gehören wie das Dach zum Haus, lautet auch der Ratschlag, den Victor Schmitt dem Nachwuchs gibt: „Seid immer offen für neue Entwicklungen!“

» Mit Wolfgang Frühauf sind wir seriös geworden!

Victor Schmitt

SSF Ingenieure stellten sich deutschlandweit auf

Vor diesem Hintergrund haben Schmitt, Stumpf und Frühauf auch gesellschaftspolitische Veränderungen klug antizipiert und zum passenden Zeitpunkt strategisch agiert. Schon am Tag nach dem Mauerfall haben die drei Geschäftsführer 1989 beschlossen, sich im Osten zu positionieren. „Die Wende war auch für uns eine Wende!“, sagt Victor Schmitt und weiter: „Wir sind von einem regionalen bayerischen Büro zu einem gesamtdeutschen Büro geworden.“ Wolfgang Frühauf ergänzt: „Die Pfründe in Bayern waren damals bereits gut verteilt. Hier musste man sich dem Wettbewerb stellen und anderen etwas wegnehmen. Im Osten wurde Infrastruktur gebraucht – eine unserer Kernkompetenzen und der Markt war vollständig offen.“ So begleiteten SSF Ingenieure die neuen Bundesländer in eine gesamtdeutsche Zukunft. Nach mehr als 30 Jahren sind die Niederlassungen in Berlin und Halle noch immer dynamische Auftragsmärkte.

Der Erfolg liegt nicht zuletzt darin begründet, dass die Niederlassungen mit Leuten vor Ort besetzt werden. Dieter Stumpf erklärt, dass im Osten hervorragende Bauingenieure zu finden waren. „Jeder Automechaniker hat drüben besser verdient als ein Bauingenieur. Wenn jemand das gemacht hat, hatte das mit Begeisterung und Leidenschaft zu tun.“ Aber auch hier sind glückliche Zufälle im Spiel: Christian Ommert, der längst aus der DDR nach München und zu SSF Ingenieure gekommen war, kennt gute Ingenieure in Berlin. Er kann sie für das neue Hauptstadtbüro gewinnen, das er später selbst für eine Zeit als Niederlassungsleiter führen wird. Und die Niederlassung in Halle hätte es ohne Dieter Stumpfs gute Kontakte zur Bahn nicht gegeben, macht Victor Schmitt deutlich. Auch hier ist es Christian Ommert, der einen konstruktiven Stahlbauer für Bahnhöfe vermittelt, der damals dringend gesucht wird. Er stellt den Kontakt zu Peter Voland her, der zunächst die Niederlassung in Halle und später den Bereich Planung Stahlhochbau in München aufgebaut hat.

Das Planerhaus in der Domagkstraße bringt die Disziplinen zusammen

Victor Schmitt erklärt die Beteiligungen in Polen und Rumänien sowie die Niederlassungen in Halle und Berlin noch mit einer weiteren SSF-Besonderheit. „Wir haben uns immer am Norden orientiert; entlang der Autobahnachse der A9.“ Und tatsächlich passt der Standort des heutigen Münchner Hauptsitzes exakt zu dieser Raum-Strategie. Victor Schmitts Vision für den Münchner Standort war die eines „Planerhauses“, in dem die unterschiedlichsten Disziplinen sich unter einem Dach vereinen. Die Architekten von Lang Hügger Rampp hatten das Bürohaus in der Domagkstraße während des Baus erstmals mit ihm besichtigt. Zusammen mit ihnen und der gesamten heutigen SSF Gruppe am selben Standort ist diese Wunschvorstellung Realität geworden: Dazu gehören das Baugeschichtliche Büro Bauer, die Prof. Schaller UmweltConsult, Wagner Ingenieure, PEC+S, Buba Ingenieure und KüpperPartner. „Planen und Bauen ist kein alleiniger Ingenieur- oder Architektenprozess. Es ist ein gesellschaftli-

VICTOR SCHMITT, DIETER STUMPF UND WOLFGANG FRÜHAUF

(v. l. n. r.): seit 2010 im
Aufsichtsrat, noch immer
engagiert und involviert –
heute wie vor fünfzig
Jahren.



cher Prozess, vor allem aber ein gemeinsamer Prozess aller beteiligten Akteure“, so Victor Schmitt. Das gegenseitige Verständnis für die verschiedenen Disziplinen sei heute, wo Projekte immer integraler und komplexer werden, wichtiger denn je. Deshalb schwebt ihm in der Domagkstraße auch eine Kantine vor. „Ich bin für Präsenz, für Treffen, für das persönliche Gespräch – die Bürolandschaft sollte das fördern“, sagt er und bedauert, dass dieser Plan beim Bauherrn nicht durchsetzbar war.

„Der Umzug in die Domagkstraße hatte aber auch damit zu tun, dass wir unseren Mitarbeitern nicht zumuten wollten, einen völlig anderen oder sehr viel weiteren Arbeitsweg zu haben“, wirft Wolfgang Frühauf noch ein. Sie mussten ihren Arbeitsmittelpunkt von der Leopoldstraße in Schwabing nur ein bisschen nördlicher verlegen. Allen drei Aufsichtsräten merkt man im Gespräch an, wie wichtig ihre Mitarbeiter für sie sind. Wie ernst sie ihre Bedürfnisse nehmen. Und wie sehr sie deren Eigeninitiative begrüßen. Dieter Stumpf beschreibt das Zusammenarbeiten bei SSF Ingenieure so: „Als Fußballfan gefällt mir das Bild einer Mannschaft. Unsere Gruppen bestehen immer aus ungefähr zehn Leuten – und ihr Erfolg ist eine Gemeinschaftsleistung. Jeder Gruppenleiter führt sein Team ganz individuell, aber wenn er es schafft, seine Gruppe so zu begeistern, dass sie ihre eigenen Ideen entwickelt, dann ha-

ben wir unser Ziel erreicht.“ Er ist davon überzeugt, dass es diese Haltung ist, die SSF Ingenieure von anderen Büros unterscheidet. Weil es keine geschlossenen Türen gibt; weil alle mitreden und mitziehen sollen. Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass die Gründer wie ihre Nachfolger im Vorstand, die allesamt aus dem eigenen Haus stammen, es bisher immer geschafft haben, die richtigen Mitarbeiter zu finden – mit ihrer eigenen Begeisterung fürs Planen und Bauen. Sie bilden die Besten selbst aus und binden sie an sich. Im Fall von Helmut Wolf und Anton Braun führt die Entwicklungslinie bei SSF Ingenieure vom Werkstudenten zum Vorstand. Vielleicht hat dabei nicht selten auch wieder der Zufall eine Rolle gespielt. Wie damals, als Victor Schmitt einen Tramper von Leipzig mit nach Halle nimmt und sich zufällig herausstellt, dass er Bauingenieur ist: Georg Operskalski arbeitet noch heute bei SSF Ingenieure.

Die Unternehmenswerte werden weitergegeben

Die Dreierspitze des Aufsichtsrats hat nicht nur den Wert des gesamten Teams verinnerlicht. Sie sind sich auch der außergewöhnlichen Qualität ihrer Partnerschaft bewusst. Schmitt, Stumpf und Frühauf wissen, dass ihr System SSF ohne einander nicht funktioniert hätte. Denn sie ergänzen sich bis heute in ihren individuellen Kompetenzen: Der eine öffnet die Türen.



GRÜNDERTEAM:

Sie stehen füreinander ein und ergänzen sich perfekt.

Der andere schafft und erhält das in die Firma gesetzte Vertrauen. Und der Dritte kümmert sich um die konstruktiven Details. Es ist beeindruckend, welch feinen Blick die Gründer auf sich selbst und einander haben. Ihr Umgang ist so freundschaftlich vertraut, dass sie gegenseitig auch den einen oder anderen spitzen Pfeil abschießen. Sie tun das vor dem Hintergrund einer besonderen Zusammengehörigkeit. Einer Vertrautheit, die nur möglich ist, wenn man sich jahrzehntlang kennt und ebenso lang füreinander einsteht.

» **Erfolg ist immer eine Gemeinschaftsleistung.**

Dieter Stumpf

Es ist diese Kultur des Miteinanders, der offenen und demokratischen Diskussion, die SSF Ingenieure auszeichnet. Der familiäre Geist der Gründer und ihre Werte haben ein erfolgreiches Unternehmen 50 Jahre lang getragen. Und dieses Fundament ist 2021 vor allem eins: zukunftssicher. Es gründet auf flachen Hierarchien und darauf, dass die Vorstände – ob es die Gründer waren oder die jetzige zweite Generation – sich weder abheben noch ausschließen: Sie sitzen mitten im Team, auf den gleichen Stühlen und an den gleichen Tischen. „40 Jahre lang haben Victor Schmitt und ich uns sogar einen Tisch geteilt. Das will was heißen ...“, erzählt Dieter Stumpf mit einem Augenzwinkern. Vielleicht heißt es ja, dass diese Partnerschaft nicht nur von den Unterschieden der Charaktere lebt, sondern eben auch von ihren Gemeinsamkeiten: vom Mut, sich mit besonderen Ideen hervorzutun; von der Kreativität in der Realisierung dieser Ideen; von Leidenschaft und Begeisterung für das, was man tut; von Verantwortungsbewusstsein und -willen.

SSF Ingenieure blickt heute in eine erfolgreiche Zukunft

SSF Ingenieure hat die einst gesteckten Ziele erreicht. Das Unternehmen hat sich vom Brückenbauer zum zuverlässigen Generalplaner entwickelt. Es hat Innovationen angestoßen, die in der Branche noch immer State of the Art sind. VFT gehört ebenso dazu wie das Prinzip des Brückenverschubs, das nicht nur SSF Ingenieure seit weit mehr als 30 Jahren praktiziert. Und es hat spektakuläre Bauten wie die BMW Welt in München begleitet und ermöglicht.

Bleibt die Frage, was die Zukunft bringt. Die Antwort ist, dass SSF Ingenieure seiner Kultur und seinen Werten ebenso treu bleiben wird, wie seinem Innovations- und Leistungsanspruch. Victor Schmitt erzählt begeistert und zufrieden vom neuen VTR-Verfahren, das vielleicht bald auch in Deutschland erstmals zur Anwendung kommen kann. Wolfgang Frühauf ist sich sicher, dass SSF Ingenieure auch zukünftig seine Geschäfts- und Kompetenzfelder stetig erweitern wird. So wie bei der aktuellen Optimierung einer herausfordernden Bauweise des nordwestlich von Hamburg geplanten neuen Elbtunnels. Dafür entsteht in Hamburg ein zusätzlicher Standort, wo junge Nachwuchstalente gefordert und gefördert werden. Für ihn ist aber auch der Auslandsbereich entscheidend, in dem sich SSF Ingenieure seit Langem behauptet: In China ist SSF Ingenieure inzwischen seit 15 Jahren aktiv. Hier begegnet das Unternehmen auch den Anforderungen der zunehmenden Globalisierung offensiv. Und als begeisterter Treiber der Digitalisierung bei SSF Ingenieure hat Dieter Stumpf eine ganz besondere Zukunftsvision: Er sieht Bauherren, Planer und Baufirmen als eine Einheit. In deren partnerschaftlichem Zusammenspiel kommuniziert, vermittelt und berät der Ingenieur nach beiden Seiten, um gemeinsam das Bestmögliche zu erreichen. Dafür liefere BIM in Verbindung mit entsprechenden Vertragsmodellen seiner Meinung nach die Voraussetzungen. „Das Schlimmste auf der Baustelle ist, wenn eine Partei denkt: Ich weiß, wie das geht. Aber ich sags dir nicht, weil ich damit Geld verdienen will. So sehe ich unseren Beruf nicht!“ ■

Fakt ist: SSF Ingenieure - die Aufsichtsräte und Vorstände, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - wissen, wie erfolgreich gearbeitet wird. Und sie zeigen, was sie können. Weil sie lieben, was sie tun: mit „Begeisterung für Engineering“. Egal, ob der Zufall mitspielt oder nicht.



PROJEKT- Highlights

» Herausforderungen, Innovationen, Teamerfolge

In 50 Jahren hat SSF Ingenieure eine solche Vielzahl an Bauprojekten begleitet, dass unsere Auswahl keine vollständige Leistungsschau ergeben kann. Aber sie erzählt vom Besonderen: von Kontinuität, Wachstum, Bauweisen, ingenieurtechnischen Benchmarks und manchmal auch Rekorden.

50



*Niederländischer Stahlbaupreis (Nationale Staalprijs 2012) in der Kategorie D Infrastruktur.
Deutscher Beitrag zur 9. Architekturbiennale São Paulo 2011 „Baukultur made in Germany“.*

IJsselbrücke

Hanzelijn, Niederlande // Bauherr: ProRail, Utrecht

Auftraggeber: Bouwcombinatie Welling/Züblin, Didam (Stahl. M. Bögl)

Hauptstützweite: Flussöffnung 150 m

Gesamtlänge: ca. 930 m

Fertigstellung: 2012

Unsere Leistungen in Joint Venture mit ABT, Velp, Netherlands und Quist Wintermans Architekten: Wettbewerb, OP-ING Lph 1–7 // TWP Lph 1–6 // RAMS-Analyse // Koordination sämtlicher bahntechnischer Schnittstellen



Als Siegerentwurf eines Design-&Build-Wettbewerbs beweist der Entwurf und die bautechnische Umsetzung der IJsselbrücke, dass ein frühes und partnerschaftliches Miteinander von Bauherr, Architekt, Ingenieur und Baufirma zu idealen Synergien führt und ein sowohl ingenieurtechnisch als auch architektonisch begeisterndes Eisenbahnbrückenbauwerk in der ebenen niederländischen Landschaft entstehen lässt.

Metro Doha, Green Line

Doha, Qatar // Bauherr: Qatar Railways Company, Qatar

Auftraggeber: Joint Venture Porr AG Österreich, Saudi Binladen Group Saudi-Arabien, Hamad Bin Khalid Contracting Company Qatar (PSH)

Gesamtlänge: 18,5 km // Umfang: 6 Stationen, 2 Abzweigungsbauwerke, 3 Notausstiegsschächte, 1 Gleiswechselanlage, 1 Trogbauwerk

Fertigstellung: 2018

Unsere Leistungen: OP-ING Lph 2–6 // OP-Gebäude Lph 3–6 // TWP Lph 3–5 // Besondere Leistungen: durchgängige Anwendung der Open-BIM-Methode

» Ein Superlativ-Projekt: das größte neu zu erstellende Netz einer Stadt-U-Bahn mit dem größten Bauvolumen der Firmengeschichte und der kürzesten Bauzeit (6 Jahre). Vom Konzept für Qatar Rail/DB International über Machbarkeitsstudien bis hin zur Ausführungsplanung (schlüsselfertig für PSH) hat SSF alle Phasen durchgängig betreut.



Unterirdische Stationen der 2. Stammstrecke



München // Bauherr/AG: DB Netz, DB Station & Service, DB Energie, München

Unsere Leistungen: Station Ostbahnhof: OP-ING Lph 2–4, TWP Lph 2–4 // Station Hauptbahnhof: OP-ING Lph 3–6 (inkl. Machbarkeits- und Variantenuntersuchungen), TWP Lph 3–6 (inkl. Machbarkeits- und Variantenuntersuchungen) // Station Marienhof: OP-ING Lph 3–6, TWP Lph 3–6

» Das größte Projekt der Firmengeschichte steht insbesondere für schweren Spezialtiefbau und moderne Verkehrsbahnhöfe. Drei davon (Hauptbahnhof, Marienhof, Ostbahnhof) werden unterirdisch, teilweise bis in Tiefen von 42 m (Schlitzwandlamellen bis 55 m) komplett neu gebaut.

B96, 2. Strelasundquerung

Stralsund/Rügen // Bauherr: DEGES, Berlin

Hauptstützweite: Flussöffnung 583,3 m

Gesamtlänge: ca. 2.800 m

Fertigstellung: 2007

Unsere Leistungen: OP-ING Lph 3 (teilw.) // TWP Lph 4, 5 // Komplette Montageplanung // Leistungserbringung in Planungsgemeinschaft mit Büchting und Streit

» Der Neubau der 2. Strelasundquerung – ein 2,8 km langer Brückenzug aus 6 Einzelbauwerken (Spannbeton, Verbund) – verbindet die Insel Rügen mit dem deutschen und europäischen Fernstraßennetz. Das prägende Bauwerk ist die 583 m lange Schrägseilbrücke mit 46 m hohen Pfeilern und darüber 87 m hohen Pylonen: Erstmals wurden Litzenbündel statt der üblichen vollverschlossenen Spiralseile verbaut.



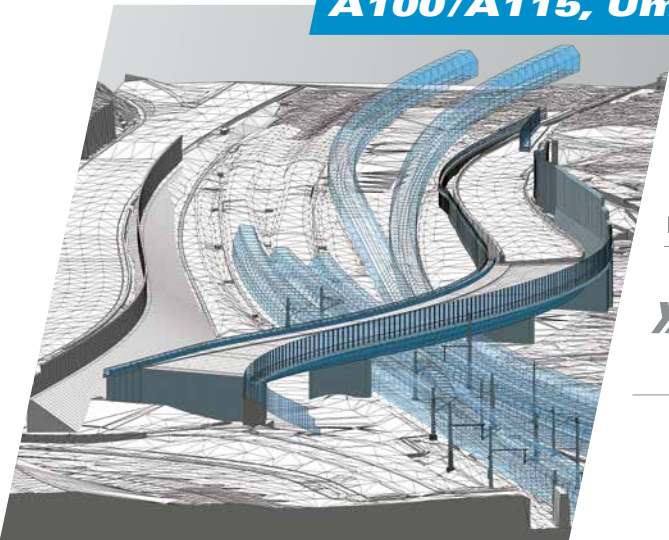
A100/A115, Umbau Autobahndreieck Funkturm

Berlin // Bauherr/Auftraggeber: DEGES, Berlin

Fertigstellung: 2035

Unsere Leistungen: OP-ING Lph 2–4, 6 // TWP Lph 2, 3, 6 // Ersatzneubau Ringbahnbrücke, Halensee Straßenbrücken und Brücken über den Rasthof, Neubau Lärmschutzwände, diverse Behelfsbauwerke // BIM-Planung in Lph 4 // Koordinierungsleistungen Bahngewerke // Ablauf- und Verkehrsführungsplanungen

» Das Autobahndreieck Funkturm verknüpft die Bundesautobahn A115 und den Berliner Stadtring A100. Mit über 220.000 Fahrzeugen pro Tag ist es eines der meistbefahrenen Autobahnkreuze Europas. Höchstes Augenmerk auf detaillierte Bauablaufplanungen sowie schnelles und effizientes Bauen. Leistungserbringung in Arbeitsgemeinschaft mit Schüller-Plan und Arcadis.





Filstalbrücke

Mühlhausen im Täle // Bauherr: DB Projekt Stuttgart–Ulm, Stuttgart // Auftraggeber: Max Bögl Bauunternehmung, Sengenthal

Hauptstützweite:	150 m
Gesamtlänge:	485 m
Fertigstellung:	2022

Unsere Leistungen: OP-ING Lph 5 // TWP Lph 4, 5 // Leistungserbringung in Ingenieurgemeinschaft mit Schneider & Partner Ingenieur-Consult

» SSF gelingt eine ingenieurtechnische Benchmark: Die Umsetzung erfolgt unter den hohen Anforderungen aus einem Hochgeschwindigkeitsfahrweg mit Fester Fahrbahn bei einem hohen und schlanken Tragwerk mit anspruchsvollem Bauverfahren und einer Änderung des statischen Systems (Festpunktverlegung) nach Herstellung der Unterbauten.



Überführung der St2312 über die A3, Monobogen

Bauherr/Auftraggeber: Autobahndirektion, Nordbayern, Nürnberg

Stützweite: 108,30 m / Bogenstützweite 53 m

Gesamtlänge: 108,30 m

Fertigstellung: 2018

Unsere Leistungen: OP-ING Lph 2, 3, 5, 6 // TWP Lph 2–6 // Abbruch-/Rückbauplanung

» Das Tor zum Spessart ist eine Landmarke ganz im Sinne des vom Bauherrn initiierten Wettbewerbs: Der Entwurf sollte zur Verbesserung der Sicht ohne Mittelpfeiler konzipiert werden. Ein Bogentragwerk, das auf kürzestem Wege nahezu senkrecht die Autobahn und diagonal das Brückendeck überspannt, reagiert optimal auf die statischen und gestalterischen Herausforderungen.

U-Bahn U5, Alexanderplatz-Brandenburger Tor



Berlin // Bauherr/Auftraggeber: Berliner Verkehrsbetriebe, Berlin

Gesamtlänge: 2x2,2 km // Umfang: 3 Stationen, Wendeanlage // Tunnel-Ø außen= 6,90 m

Fertigstellung: 2021

Unsere Leistungen: OP-ING: Lph 3 (teilw.), 4–7 // TWP Lph 3 (teilw.), 4–6 // OP-VA (Straße) Lph 3–7 // OP-VA (Bahn) Lph 3–7

» Als erstes großes U-Bahn-Los deutschlandweit wurde das Projekt über fast alle Leistungsphasen durchgängig beauftragt. Für SSF ist es das erste U-Bahn-Projekt in Berlin (in Arbeitsgemeinschaft mit Amberg Engineering, Schweiz und ISP-ZT, Österreich).

Tunnel Tote Weichsel, Hafenerquerung

Danzig, Polen // Bauherr: Stadt Danzig – vertreten durch Gdańskie Inwestycje Komunalne Sp. z o.o

Bauwerkslänge: ca. 1.380 m

TBM-Tunnel-Ø außen: 12,30 m

Fertigstellung: 2016

Leistungen: Machbarkeitsstudie // Generalplanung // OP-VA Lph 1–6 // OP-ING Lph 1–6 // TWP Lph 2–6 // Umweltfachliche Begleitung // Verkehrswirtschaftl. Untersuchungen // Wasserrechtliche Genehmigungen // Stellung Fidic Ingenieur „Red Book“ // Leistungserbringung in Ingenieurgemeinschaft mit dem Objektplaner Konsortium Europrojekt Gdańsk S.A.



» Die beiden Röhren des Tunnels wurde mit einer Hydroschild-Tunnelbohrmaschine unter sehr schwierigen Bodenverhältnissen und bei einer max. Wassersäule von 30 m unter der Weichsel aufgeföhren. Die nahezu innerstädtische Lage und die Querung der Toten Weichsel (Martwa Wisla) am Eingang zum Danziger Hafen machen den Straßentunnel nicht nur zum größten polnischen Tunnel, sondern auch einzigartig.

A3/A4/A59, Autobahndreieck Heumar

Köln // Auftraggeber: DEGES, Berlin und Düsseldorf

Fertigstellung: 2030

Leistungen ARGE SSF Ingenieure/Bramey.Bünermann Ingenieure: Machbarkeitsstudien // BIM-Gesamtkoordination // OP-ING Lph 1, 2, teilw. 3, 6 // TWP Lph 2, teilw. 3, 6

» Die wichtigste Herausforderung beim größten bisherigen Projekt in Düsseldorf ist eine möglichst geringe Beeinflussung des bestehenden Verkehrs am Autobahnknoten der A3, A4 und A59 – mit einer Verkehrsbelastung (DTV) von 240.000 Fahrzeugen pro Tag. Die Trassen werden komplett neu sortiert, die Brücken und Verkehrsanlagen abschnittsweise in neuer Lage ohne Fahrstreifenreduktion gebaut. Planung von Anfang an nach der BIM-Methode.



Baku Crystal Hall

Baku, Aserbaidschan // Auftraggeber: Alpine Bau Deutschland

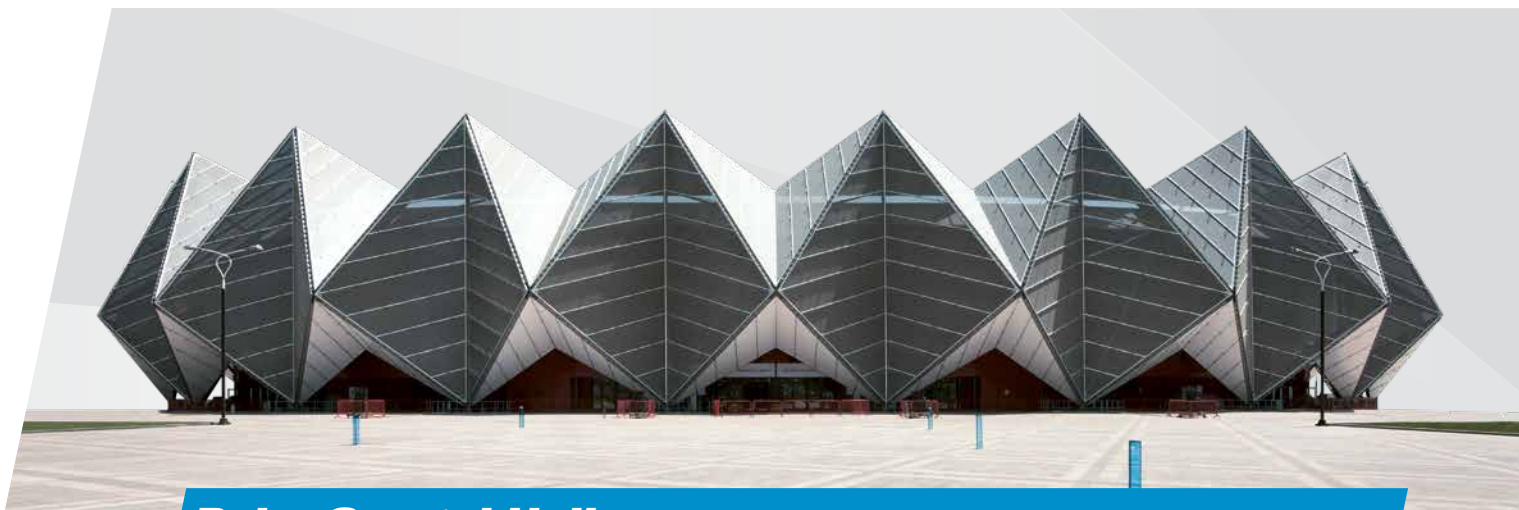
Bauherr: Republic of Azerbaijan State Committee on Property Issues

Architekt: GMP – Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Fertigstellung: 2012

Unsere Leistungen: OP-ING Lph 5 // TWP Lph 4, 5 der Tribünen und Stadionüberdachung // Koordination sämtlicher Schnittstellen, Prüfung Werkstattplanung

» Von der geologischen Erkundung (Baugeologisches Büro Bauer GmbH) über die Auslegung geeigneter Gründungen bis hin zum Stahlskelettbau mit der aufwendigen Fassaden-Membrane hat SSF mit den Planungskollegen alle Phasen in Rekordzeit erbracht. In nur 8 Monaten stand die prägnante, vielseitig nutzbare Multifunktionshalle für 25.000 Zuschauer, rechtzeitig fertig zum Eurovision Song Contest 2012.



Nanjing Big Bridge über den Yangtze River



Hochgeschwindigkeitsstrecke Peking – Shanghai, China // Auftraggeber: MOR Ministry of Railway, CARS, China

Geschwindigkeit: max. 300 km/h

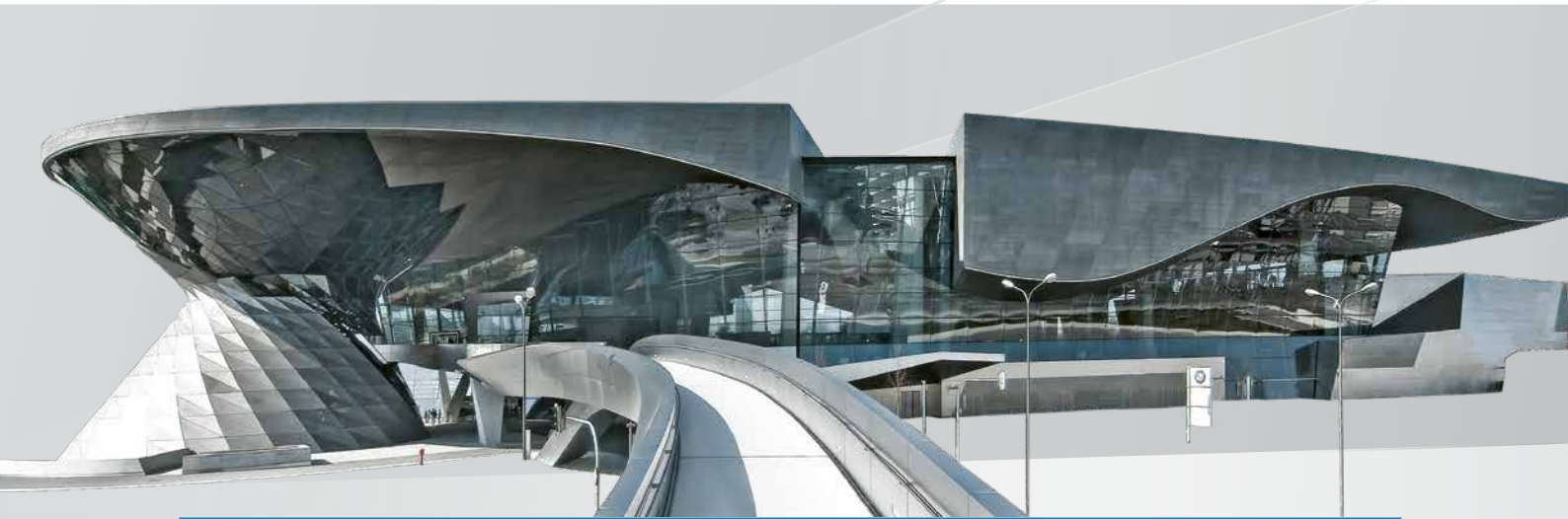
Gesamtlänge: 1.615 m // Hauptspannweiten 2 x 336 m

Fertigstellung: 2010

Unsere Leistungen: Supervision // Geotechnic Consulting und Supervision // Design Consulting and Supervision



Die Brücke besteht aus einem 1.272 m langen Hauptträger in Stahlfachwerk und zwei 336 m langen Bogen, die über den Yangtze River spannen. Damit ist sie die längste Fachwerkbrücke der Welt und wurde in einer Rekordbauzeit von 3 Jahren für die Rekordsumme von 450 Mio. Euro gebaut. Weitere techn. Besonderheiten: Bohrpfähle Ø 2,50 m mit Längen von über 90 m; verbauter Stahl: 82.000 t.



BMW Welt

München // Bauherr: BMW AG, München

Architekt: Coop Himmelb(l)au Prix & Swiczinsky & Dreiholz ZT GmbH

Fertigstellung: 2007

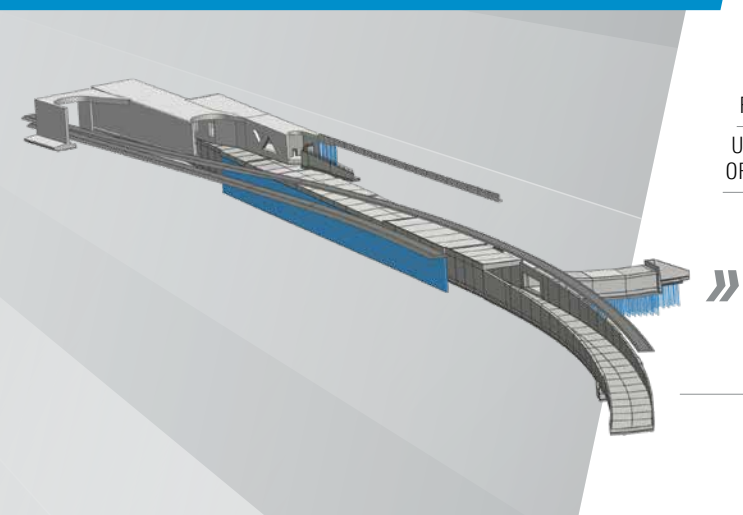
BRI/BGF: 531.000 m³ / 75.000 m²

Unsere Leistungen: OP-Gebäude Lph 5–8 (in Bürogemeinschaft mit Coop Himmelb(l)au) OP-ING Lph 5–8 // TWP Lph 4–8



Eines der markantesten und bekanntesten Bauwerke Münchens mit jährlich mehr Besuchern als das König-Ludwig-Schloss Neuschwanstein. SSF plante auch die geschwungene Triasbrücke mit, die die Verbindung von der BMW Welt zum BMW Museum herstellt. Die aus einem formgebenden Doppelkegel entspringende Dachwolke steht als Synonym für Bewegung, Veränderbarkeit und für dynamische Kräfte.

Tunnel Feuerbach, PFA 1.5



Stuttgart // Bauherr: DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH

Tunnellänge: 240 m

Lichte Weite: 10,20 m

Fertigstellung: 2021

Unsere Leistungen: OP-ING Lph 2,3,5,6 // TWP Lph 2–6 // OP-VA Lph 3,5 // Komplette BIM-Planung



Für das Tunnelbauwerk (28 Blöcke, Deckelbauweise, offene Bauweise, teilweise in quasi bergmännischer Bauweise) und das Trogbauwerk mussten zwei Fern- und S-Bahn-Gleise aufrechterhalten werden, ein Bestandstunnel musste unterfahren und der Hp Feuerbach umgebaut werden. Weitere Unterführungen, Brücken, Bahnsteige und Ober-/Tiefbaumaßnahmen wurden neu gebaut bzw. mehrfach umgebaut. Alles in allem eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe.

Münchner Volkstheater

München // Bauherr: Landeshauptstadt München	
Auftraggeber:	Georg Reisch, Bad Saulgau
Architekt:	LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei, Stuttgart
BRI/BGF:	162.000 m ³ / 30.000 m ²
Fertigstellung:	2021

Unsere Leistungen: TWP Lph 1–6 // Ingenieurtechnische Kontrolle // Planung Baugrube, Design-&Build-Projekt

» Ein multifunktionaler, moderner Kulturkomplex mit Integration der denkmalgeschützten Bestandsbebauung auf dem Münchner Viehhof – unser erstes großes Hochbauprojekt für die Landeshauptstadt München als Bauherrn, geplant vom ersten Wettbewerbsentwurf bis zum As-Built-BIM-Modell des Tragwerks.



HBF Dresden // Instandsetzung der Bahnsteighallen und Grunderneuerung Empfangsgebäude

Dresden // Bauherr/Auftraggeber: DB Station&Service AG	
Architekt:	Sir Norman Foster
Fertigstellung:	2005 und 2006

Unsere Leistungen: Generalplanung, Bauwerksuntersuchung, Erstellung der Bestandsunterlagen // OP-Gebäude Lph 3 (teilw.), 6, 7 // OP-VA Lph 1–5 // TWP Lph 1–6 // Planung Bautechnologie / Bauzustände, Schallschutzplanung, ingenieurtechnische Kontrolle

» Historie trifft Moderne: Die denkmalgeschützten Gleishallen und das Empfangsgebäude des historischen Hauptbahnhofs von 1895 wurden umfangreich instand gesetzt. Zeitgemäße Architektur und großartiges Design mit u. a. transluzentem Membrandach der Bahnsteighallen und innovativen Tragwerkslösungen machen den Dresdner Bahnhof heute zu einer modernen, sehenswerten und viel beachteten Verkehrsstation der DB AG.



ICE-Strecke Nürnberg-Ingolstadt, Los Nord

Bauherr:	DB Netz, Nürnberg
Fertigstellung:	2005
Streckenlos:	Länge 35,02 km // > 50 Brückenbauwerke, 2 Tunnel etc.

Unsere Leistungen: GP für die Ausführungsplanung // OP-ING Lph 5 // TWP Lph 4,5 // Schnittstellenmanagement // Planung Feste Fahrbahn // Bauablaufplanung

» SSF hat die gesamten Oberbau- und Tiefbauplanungen des Streckenschnitts mit Geotechnik inkl. aller kreuzenden Wege und Straßen übernommen: u. a. 22 Straßen-, 32 Eisenbahnbrücken, eine 3,5 km lange aufgeständerte und tiefgegründete Fahrbahn sowie zwei Tunnelbauwerke. Beim Tunnel-Offenbau wurde ein von SSF Ingenieure dafür entwickeltes und patentiertes Verfahren zur Deckelbauweise mit gekrümmter Sohle eingesetzt.



GRUSSWORTE

In fünfzig Jahren haben wir unzählige Projekte für die unterschiedlichsten Auftraggeber und Bauherren begleitet und gestemmt. Die Voraussetzung für ihren Erfolg war und ist ein vertrauensvolles Miteinander. Deshalb möchten wir an dieser Stelle Danke sagen: für das entgegengebrachte Vertrauen – und die netten, herzlichen Worte.



50 Jahre SSF Ingenieure - das sind ein halbes Jahrhundert ingenieurtechnische Spitzenleistungen und mutige Innovationen im Bauwesen!

Seit Jahrzehnten ist das Büro SSF Ingenieure ein zuverlässiger und äußerst kreativer Partner für die Bayerische Staatsbauverwaltung, wenn es um die Lösung besonderer technischer Herausforderungen geht, bei denen auch der ästhetische Anspruch im Vordergrund steht.

Im Laufe der Jahrzehnte hat SSF Ingenieure im Auftrag und in ausgezeichneter Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbauverwaltung zahlreiche Projekte geschaffen, die heute quasi als Landmarken der Ingenieurbaukunst tagtäglich die Menschen in Bayern begleiten. So erleben Tag für Tag rund 100.000 Autofahrer die elegant geschwungenen Lärmschutzelemente aus Halbschalen, wenn sie aus Richtung Norden in die Landeshauptstadt hineinfahren. In Zusammenarbeit mit einem Architekturbüro hat SSF Ingenieure dieses große Lärmschutzbauwerk im Zuge des Ausbaus der Autobahn A9 im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland geschaffen.

Natürlich hat SSF Ingenieure auch im Brückenbau in ganz Bayern nachhaltig seine Spuren hinterlassen: Es handelt sich dabei meist um sehr ästhetische Bauwerke, die aber auch fachlich mit mutigen technischen Innovationen verbunden sind. So erinnere ich mich sehr gerne an die Zusammenarbeit mit SSF Ingenieure in meiner Zeit als Autobahnpräsident in Nordbayern, wo beim Eintritt der Autobahn A73 in das Maintal bei Lichtenfels eine Kreisstraßenbrücke als geschweißtes Rohrrahmen-Fachwerk über die Autobahn entstanden ist. Das Schweißen der Fachwerkknoten in dieser Dimension war

mit enormen technischen Anforderungen verbunden und musste durch 1:1-Versuchsanordnungen an einem Lehrstuhl mehrfach getestet werden. Diese Aufzählung spektakulärer und technisch äußerst anspruchsvoller Bauwerke durch SSF Ingenieure ließe sich beliebig fortsetzen.

Neben ihren planerischen Leistungen beeindruckt mich auch seit vielen Jahren der Einsatz von SSF Ingenieure für gesellschaftliche und berufsständische Belange des Ingenieurs. Vor etwa zwanzig Jahren habe ich im VSVI Bayern Seniorchef Victor Schmitt kennengelernt, dem ich seither eng verbunden bin. Dass er den Blick stets über das Tagesgeschäft hinaus richtet, hat er zum Beispiel bei seinem Vortrag beim Bayerischen Ingenieuretag vor etwa zehn Jahren vor über 500 Zuhörern in der BMW Welt in München bewiesen. Auch von Dieter Stumpf habe ich seit Jahren immer wieder Besuche erhalten, bei denen es in keiner Weise um Aufträge für das Büro, sondern ausschließlich um Entwicklungen des Planens und Bauens wie zum Beispiel „Building Information Modeling“ ging.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von SSF Ingenieure! Ich wünsche Ihrem Büro weitere 50 erfolgreiche Jahre und freue mich auf viele weitere gemeinsame Projekte in der Zukunft!



Helmut Schütz

Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr

» **Seit vielen Jahren ist SSF ein kompetenter und zuverlässiger Planungspartner der DEGES. Eine Vielzahl von anspruchsvollen Projekten der Verkehrsinfrastruktur haben wir bereits gemeinsam umgesetzt. Die DEGES gratuliert deshalb herzlich zum 50-jährigen Jubiläum.**

Als Ingenieure wissen wir: Für den unternehmerischen Erfolg sind fachliche Kompetenzen zwar unerlässlich – doch erst in Verbindung mit Innovation, Kreativität und ästhetischem Anspruch entstehen herausragende Ergebnisse. Viele Projekte unter Federführung der DEGES als Bauherr unterstützt SSF immer wieder mit technischem Know-how, um wirtschaftliche sowie gestaltungstechnische Lösungen zu finden. Um nur wenige Beispiele herauszugreifen: Im Zuge der sechsstreifigen Erweiterung der A 9 wurden die denkmalgeschützten Bestandsbauwerke der Talbrücke Tautendorf (Thüringen) und der Hagenbrücke (Brandenburg) durch moderne Teilbauwerke erweitert – alt neben neu in gelungener Symbiose. Aber auch bei aktuellen Projekten mit hoher Zukunftsorientierung erweist sich SSF als weitsichtiger Projektpartner. An der Realisierung der neuen Lärmschutzdeckel in Hamburg im Zuge der A 7 ist das Unternehmen ebenso beteiligt wie am geplanten Umbau der Autobahndreiecke Heumar

(A 3/A 4/A 59, Nordrhein-Westfalen) und AD Funkturm (A100, Berlin) mittels der zukunftsweisenden digitalen Planungsmethodik (BIM).

Getreu dem Motto „Zukunft braucht Herkunft“ ist das 50-jährige Bestehen der Ingenieurgesellschaft Abschluss der erfolgreichen Arbeit eines halben Jahrhunderts und zugleich Beginn einer Zeit, in der es mehr denn je auf innovative Lösungen im Ingenieurbau zur nachhaltigen Gestaltung der Straßenverkehrsinfrastruktur ankommt. Dieses Bewusstsein für die künftigen Herausforderungen der Infrastrukturplanung ist bei SSF heute schon zu spüren. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass die DEGES und SSF auch weiterhin verlässlich zusammenarbeiten werden.



Glück auf für die nächsten 50 Jahre!

Dirk Brandenburger

Technischer Geschäftsführer der DEGES

» **Ich möchte der SSF Ingenieure AG ganz herzlich gratulieren.**

Für mich ist SSF eines der innovativsten Ingenieurbüros in Deutschland und ein spannender Partner in vielen gemeinsamen Forschungsprojekten rund um die Themen BIM und Digitalisierung im Bauwesen. Hierbei möchte ich insbesondere auf den Bayerischen Forschungsverbund ForBAU verweisen, in dem wir bereits in den späten Nullerjahren gemeinsam die Grundlagen für das gelegt haben, was heute unter „BIM im Infrastrukturbau“ weltweit bekannt ist. Momentan sind wir dabei, zusammen den Einsatz von Verfahren der künstlichen Intelligenz beim Entwurf von Bahnhöfen zu erproben – ein sehr spannendes und vielversprechendes Thema. SSF gehört ohne Zweifel zu den Vorreitern, die innovative Entwicklung in der Digitalisierung frühzeitig in die praktische Anwendung bringen. Ich freue mich sehr auf viele weitere Jahre der fruchtbaren Zusammenarbeit.



Prof. Dr.-Ing.
André Borrmann
TU München

» **Liebe SSF Ingenieure AG,**

als Ihr Unternehmen 1971 gegründet wurde, war das Münchner S-Bahn-Netz samt Stammstrecke gerade mitten im Bau. 50 Jahre später gilt es, die Infrastruktur auszubauen und mit der 2. Stammstrecke zukunftsfest zu machen. Ihre Firma hat die Planungen für den Ingenieurbau der künftigen Stationen zuletzt maßgeblich mitgeprägt – von der Integration der U9 am Hauptbahnhof bis hin zu weiteren Optimierungen im Projekt. Ich möchte mich an dieser Stelle für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken und Ihnen zu Ihrem 50-jährigen Bestehen im Namen des Großprojekts „2. Stammstrecke München“ herzlich gratulieren.

Ich freue mich auf ein weiterhin produktives Miteinander mit Ihnen und Ihren Mitarbeitern.



Kai Kruschinski-Wüst
Technik 2, S-Bahn-Stammstrecke München,
I.NI-S-M

»» 50 Jahre SSF Ingenieure - Das Baureferat der Landeshauptstadt München gratuliert!

Das Gründungsjahr der SSF Ingenieure war auch für die Landeshauptstadt München von besonderer Bedeutung. Am 19. Oktober 1971 wurde der Betrieb der Münchner U-Bahn auf der rund 10 km langen Strecke zwischen Kieferngarten und Goetheplatz aufgenommen. Bis 2010 wurde das U-Bahn-Netz auf über 100 km vergrößert. SSF Ingenieure haben dabei an vielen U-Bahn-Projekten erfolgreich mitgewirkt. Ein Beispiel der jüngeren Vergangenheit ist die äußerst komplexe Bahnsteigerweiterung des U-Bahnhofs Marienplatz im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2006.

Hier war SSF Ingenieure zuständig für die Tragwerksplanung. Aber nicht nur im U-Bahn-Bau ist SSF Ingenieure ein

wichtiger Partner der Landeshauptstadt München. Auch bei zahlreichen anderen Projekten des konstruktiven Ingenieurbaus in München tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SSF Ingenieure zum erfolgreichen Projektverlauf bei. Ein ganz herzliches Dankeschön für die vertrauensvolle und zuverlässige Zusammenarbeit und Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen!



Dr.-Ing.

Frank Frischeisen

Leiter der Abteilung U-Bahn- und Tunnelbau im Baureferat der Landeshauptstadt München

»» 50 Jahre SSF Ingenieure AG - 50 Jahre Partner und Weggefährte

Erwachsen sein bedeutet zu wissen, was und wohin man will. Die SSF Ingenieure AG weiß, wo sie steht und wohin sie will. Mit unzähligen persönlichen Beiträgen und stetem Engagement ist die SSF Ingenieure AG mit ihren Partnern zu einem wertvollen Baustein und Weggefährten der berufsständischen Kammern und der Bundesingenieurkammer gewachsen.

Im Namen der Bundesingenieurkammer gratuliere ich allen Partnern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich zum 50-jährigen Jubiläum, verbunden mit einem Dank für viele Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit und lebendigen Einsatzes für den Berufsstand. In den vergangenen Monaten haben wir an vielen Stellen in unserem gesellschaftlichen Leben erfahren, was es heißt, verantwortlich zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Ingenieurinnen und Ingenieure im Hause der SSF Ingenieure AG, aber auch darüber hinaus bieten durch ihre Leistungsfähigkeit ein bewährtes Framework für Sicherheit und Qualität. Sie gehören zu den Berufen, denen in der Gesellschaft hohes Vertrauen zugesichert wird.

Ingenieurinnen und Ingenieure verdienen nicht nur am heutigen Tag Aufmerksamkeit und Lob für ihre Leistung. Sie sind in ihrer Gesamtheit, unbemerkt aber ohne Zweifel, systemrelevant. Eigentlich erstaunlich, dass sie so selten in den Talkshows unserer Medien auftauchen. Es wäre auf vieles aufmerksam zu machen, z. B., dass sich der Wert und die damit verbundene Wertschätzung der Ingenieurarbeit nicht zunehmend weiter entkoppeln dürfen. Wir müssen uns fragen: „Kann etwas noch besonders gut sein, wenn es nur billig ist?“

Ingenieurinnen und Ingenieure fällen tagtäglich Entscheidungen, die bei falscher Wahl nicht nur Geld, sondern auch Menschenleben kosten können. Ihre Arbeit basiert auf verantwortungsvoller Haltung und persönlicher Kompetenz. Einer Kompetenz, die auf hart erarbeiteter Erkenntnis beruht, hier wird nicht spekuliert. Wir leben nicht von Fake News.

In allen Bereichen des Ingenieurwesens arbeiten wir mit Risiken, genauer mit der Ermittlung von Wahrscheinlichkeiten ihres Auftretens. Dies trifft gleichermaßen bei der Sicherung der Standsicherheit von Bauwerken, beim sicheren Betrieb einer Kläranlage wie auch beim Entwurf einer sicheren Kurvenführung in der Straßenplanung und vielem mehr zu. Die sichere Beherrschung und Einschätzung von Risiken ist ein natürlicher Bestandteil unserer Arbeit. Nicht zuletzt bedeutet dies für jeden Ingenieur und jede Ingenieurin aber auch, ganz persönlich für die Konsequenzen des eigenen Tuns oder Nicht-Tuns persönlich geradzustehen.

Der Trumpf des ganz persönlichen Einsatzes für ein sicheres und funktionierendes gesellschaftliches Miteinander hat die SSF Ingenieure AG nunmehr 50 Jahre mit Stolz, aber sicher auch mit ein wenig Freude begleitet und zum Erfolg geführt.

Alles Gute für die Zukunft, bleiben wir neugierig auf alles, was in der kommenden Zeit bereits auf uns wartet.



Dr.-Ing.

Heinrich Bökamp

Präsident Bundesingenieurkammer



Ich freue mich, Ihnen anlässlich Ihres am 01. Juli 2021 bevorstehenden 50-jährigen Jubiläums ein Grußwort zu übermitteln.

Ein solches Ereignis begehen zu können, ist großartig und zeigt auch, dass Ihre Arbeit anerkannt ist und von der Straßenbauverwaltung gern in Anspruch genommen wird.

Die Zusammenarbeit hat ebenfalls Tradition. Sie hat mit dem Aufbau der Straßenbauverwaltung ab dem Jahr 1990 noch eine neue Qualität erfahren. Viele Bauvorhaben wurden seitdem gemeinsam realisiert. Insbesondere ging es immer darum, die bauliche Substanz unserer Straßenverkehrsanlagen zu erhalten oder zu verbessern.

Durch das Engagement und das Fachwissen Ihrer Beschäftigten haben Sie uns maßgeblich bei einer Vielzahl von Baumaßnahmen unterstützt. Dabei bestanden die großen Herausforderungen in den letzten Jahren nicht allzu sehr in den umfangreichen Baumaßnahmen, sondern insbesondere in der Tatsache, dass die Realisierung der Baumaßnahmen unter enormem Zeit- und Leistungsdruck bei stets geringer werdendem Personal erfolgen musste. Dennoch haben wir uns gemeinsam stets dem Anspruch gestellt, den Anforderungen für jedes Bauwerk, für jede Baumaßnahme in hohem Maße entsprechend dem Stand der Technik gerecht zu werden.

Gemeinsam haben wir trotz aller Probleme und auch der nicht immer ausreichenden finanziellen Mittel nachgewiesen, in der Lage zu sein, effizient zu bauen und moderne Straßenverkehrsanlagen, die den Anforderungen an die gesellschaftliche Entwicklung gerecht werden, zu schaffen. Auch im Rahmen der Bauüberwachung standen Sie uns aktiv zur Seite und haben uns als verlängerter Arm der Landesstraßenbaubehörde sehr gut vertreten.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um Ihnen auf diesem Wege zum 50-jährigen Jubiläum Ihres Büros meine besten Glückwünsche auszurichten. Ich wünsche uns allen noch viele neue Aufgaben und Herausforderungen und hoffe auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Dafür wünsche ich Ihnen, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gesundheit und Schaffenskraft.



Petra Witte

Regionalbereichsleiterin
Landesstraßenbaubehörde Sachsen-
Anhalt Regionalbereich Süd



Repräsentanten der „SSF Ingenieure“ waren seit Gründung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau aktiv und gestaltend ehrenamtlich in unterschiedlichen Gremien tätig.

„SSF Ingenieure“ zeichnen sich aus durch ganzheitliche interdisziplinäre Planungen. Daraus folgen innovative Lösungen mit hohem baukulturellem Anspruch. Stellvertretend für das gesamte SSF-Team erhielt Victor Schmitt im Jahr 2018 aus der Hand der damaligen Bauministerin Ilse Aigner die Klenze-Medaille. In der Laudatio heißt es: „Die Preisträger stehen als Exponenten für bayerische Baukultur für Inspiration und Ermutigung.“ Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wünscht den SSF-Ingenieuren zum 50. Geburtstag Wohlergehen, den Freiraum für Kreativität und weiterhin viel Freude bei der nachhaltigen Gestaltung der gebauten Umwelt zum Wohle unserer Gesellschaft!



Prof. Dr.-Ing.

Norbert Gebbeken

Präsident Bayerische Ingenieurekammer-Bau



**WEITERE
GRUSSWÖRTE**
unserer Partner

ERFOLGS- FORMEL: TEAM

SSF Ingenieure würdigen ihr wertvollstes Gut: mit einer kleinen Auswahl an Mitarbeiterzitataten – und mit einem großen Dankeschön an alle Beteiligten!

» Ich schätze es sehr, mein Wissen aus 45 Jahren Berufspraxis weitergeben und selbst von den jungen Ingenieuren lernen zu können! Ich wünsche SSF Ingenieure auch für die kommenden 50 Jahre viele kluge Köpfe, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern.

Andreas Weidemann, seit 1992 für SSF tätig und ab 2010 im Bereich Ausführungsplanung Eisenbahnbrücken in München.



» SSF bedeutet für mich: interessante Projekte und tolle – zum Teil sehr lustige – Kollegen. Hier gibt es nicht nur soziales Engagement, sondern ganz konkrete Unterstützung bei Problemen. Und natürlich sollte ich auch die legendären Firmenfeste erwähnen ...

Anja Gratzner, seit 27 Jahren in der Ausführungsplanung in München.



» Schon in meiner Kindheit haben Stahlbrücken mich fasziniert und beeindruckt. Zu meinen größten beruflichen Herausforderungen gehörte bisher der hochkomplexe Querverschub der einen Kilometer langen Lennetalbrücke.

Daniel Deutsch Vargas, seit sechs Jahren im konstruktiven Ingenieurbau Abteilung Großbrücken, München.



» Ich bin stolz darauf, an Bauwerken beteiligt zu sein, die täglich von vielen Personen besucht, genutzt und vielleicht auch in ihrer Funktionalität und Architektur wertgeschätzt werden.

Florian Landauer, seit zwei Jahren Projektleiter und Tragwerksplaner Hochbau am Standort München.



» An der Oberbaumbrücke bauen wir aktuell ein Bürogebäude um und aus. Meine Wohnung liegt nur 400 Meter entfernt. Ich gestalte also gerade den eigenen Kiez mit – und das Herumtüfteln an Lösungen im Bestand ist auch sehr reizvoll für mich.



David Nieter, seit drei Jahren Projektleiter Tragwerksplanung Hochbau in Berlin.

TEAM
2021

» Es ist ein Highlight, an der BMW Welt beteiligt gewesen zu sein: der Zeitdruck – die Baustelle war stets zwei Geschosse unterhalb der Planung – die Zusammenarbeit mit Coop Himmelb(l)au und natürlich auch die Möglichkeit, das Gebäude nach Projektabschluss tatsächlich besuchen zu können!



Arne Rucks, Architekt, seit 2002 Hochbau- und inzwischen auch BIM- bzw. Revit-Spezialist.

» Beim Beginn der Verbundbauweise lagen die ersten VFT-Pläne auf meinem Schreibtisch – eine ziemliche Herausforderung. Aber bei SSF wird Leistung anerkannt. Hier gibt es echte Wertschätzung für die Mitarbeiter – insbesondere durch den Vorstand.

Bärbel Brandl erstellt seit dreißig Jahren Entwurfs- und Ausführungspläne am Standort Halle.



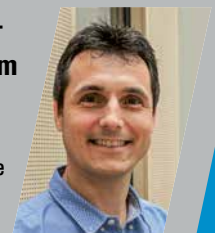
» Ich habe an SSF immer den kurzen Weg zu den Chefs geschätzt, die persönlichen Gespräche und den Meinungsaustausch. Ich hoffe, dass der Geist der Gründer noch lange zu spüren sein wird.



Andreas Wildt, von 1990 bis 2019 im Bereich Baumanagement Niederlassungsleiter – aktuell auch weiterhin bei SSF für den Bereich Baumanagement tätig.

» Als Bauüberwacher Bahn trage ich seit knapp zwanzig Jahren u. a. die Verantwortung für den sicheren Bahnbetrieb, wenn z. B. Hilfsbrücken als Baubehelfe eingesetzt werden – ich hatte deswegen schon einige schlaflose Nächte! Mein Lieblingsprojekt? Die beeindruckenden Kreisring- und Rollbrücken, die von 2000 bis 2002 am Flughafen entstanden sind.

Daniel Deutschland, seit Mai 2000 in der Gruppe Baumanagement München.



» Jedes Projekt ist eine neue Herausforderung, da jede Baumaßnahme ein Unikat ist. Mein Lieblingsprojekt: die Scherkondetalbrücke, die 2012 mit dem Deutschen Brückenbaupreis ausgezeichnet wurde.



Georg Opperskalski, fast dreißig Jahre bei SSF, tätig im Bereich Baumanagement, Halle.

» Mein Lieblingsprojekt ist das Münchner Volkstheater. Hierfür habe ich mich nach dem „Learning-by-Doing“-Prinzip in Revit eingearbeitet. Für die Zukunft würde ich mir eine SSF-Akademie als internes Bildungs- und Qualifizierungsprogramm wünschen.



Florin Pavel, seit vier Jahren in der Abteilung Hochbau, München.



» Als Quereinsteiger war es eine große Herausforderung, zu lernen, wie Bauingenieure denken, arbeiten und planen. Ihre Leistung und ihr Wissen bestätigen, was wir von Auftraggebern hören: SSF steht für Erfahrung, Qualität und Innovation.



Christoph Feilke, seit September 2017 Projektsteuerung am Standort Berlin.

TEAM
2024

» Aktuell sind die drei Bayerwaldbrücken mein Lieblingsprojekt: komplexe Aufgaben, viele Beteiligte und wirklich schöne Entwürfe von uns! Die Erneuerung der Münchner Paul-Heyse-Unterführung planen zu dürfen, wäre noch ein Wunschauftrag für mich.



Holger Knippschild, seit April 2002 im Unternehmen, heute Leiter Bereich Ingenieurbauwerke/Verkehrsanlagen Schiene am Standort München.

» Neben meiner Projektarbeit sehe ich es als selbstverständliche Aufgabe, mein Wissen an junge Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Denn jeder hat einmal ‚klein‘ angefangen.

Ulli Gallus, seit 1992 dabei, heute Projektleiter im Bereich Entwurf von Ingenieurbauwerken Straße am Standort München.



» Nach fast dreißig Jahren danke ich SSF für die Vielfalt meiner Aufgaben im In- und Ausland. Das Wichtigste ist für mich, dass es bei SSF keinen Stillstand gibt, sondern eine ständige Weiterentwicklung – und damit immer neue Herausforderungen!



Hermann Stoiberer, seit 1992 im Unternehmen, heute Gruppenleiter konstruktiver Ingenieurbau und Tunnelbau, München.

» Ich genieße bei SSF Ingenieure vor allem den Freiraum und die Eigenverantwortung, die ich schon als junge Ingenieurin erlebe. Ich hoffe darauf, mein Fachwissen in Zukunft immer mehr zu erweitern und weiterhin anspruchsvolle Projekte zu bearbeiten.



Isabella Schömig, von 2014 bis 2017 Praktikantin/Werkstudentin, seit 2018 Tragwerksplanerin und Junior-Projektleiterin am Standort München.

» Ich freue mich besonders darüber, komplexe, interessante und abwechslungsreiche Projekte bearbeiten zu können, und schätze den kollegialen Umgang bei SSF sehr sowie die vorhandenen Weiterbildungsmöglichkeiten.



Luise Hille, seit 2019 in der Ausführungsplanung, Berlin.

» Mein Lieblingsprojekt ist die Brücke Bahnhof Hengstey, weil es die erste Brücke war, die ich als Bauüberwacher begleitet habe. Ich finde es schön, ein Teil der SSF-Mannschaft sein zu dürfen, und bin stolz, wenn ich über eine Brücke fahre, an der ich selbst beteiligt war.



Halil Gür, seit Juni 2018 Bauüberwacher in Düsseldorf.

»» **Es macht mich stolz, dass SSF sich zu einer Marke entwickelt hat, die bekannt ist für kontinuierliche Entwicklung, Anpassungsfähigkeit und Vertrauen.**



Matthias Scholz, seit rund 25 Jahren dabei, heute Niederlassungsleiter Ausland / Tunnelbau / Infrastruktur am Standort München.

»» **Ich fände es schön, wenn noch mehr junge Kolleginnen und Kollegen SSF mit ihrem Elan und ihrer Begeisterung bereichern würden. Mögen die Gründer noch viele Jahre die erfolgreiche Entwicklung ihres Unternehmens mitverfolgen können!**



Maren Koppnack, seit 27 Jahren bei SSF, heute Projektingenieurin und Qualitätsverantwortliche, Halle.

»» **Bei SSF arbeiten großartige Köpfe. Hier wurden unendlich viele kreative Lösungen erarbeitet – und viel gelernt. Ich würde mir deshalb gruppenübergreifend einen noch intensiveren Erfahrungsaustausch wünschen.**



Mathias Dassler, seit zehn Jahren bei SSF, heute Projektleiter Brückenbau in Halle.

»» **Es ist schön, ein Teil der Lösung eines großen Problems sein zu können, wie beim Klimawandel. Darum fände ich es toll, an Bauwerken wie zum Beispiel Solarwärmekraftanlagen mitwirken zu können.**



Marwin Kalkum, seit knapp einem Jahr Werkstudent in der Hochbaugruppe Berlin.

»» **Ich schätze es sehr, dass SSF sich für ein angenehmes Arbeitsklima einsetzt und offen ist für die Anregungen der Mitarbeiter. Ich begleite aktuell den Haltepunkt Marienhof (2. S-Bahn-Stammstrecke München) und freue mich darauf, irgendwann durch die ‚eigene‘ Station zu schlendern.**



Jana Neubauer, seit 2018 Tragwerksplanerin in der Gruppe Ausland und Tunnelbau.

»» **Der Gedanke, dass die Bauwerke, die wir planen, uns überleben werden und auch nachfolgenden Generationen den Alltag erleichtern werden, macht mich richtig stolz.**



Mateusz Paczosik, seit drei Jahren im Bereich Hochbau am Standort Berlin.

»» **Zum Jubiläum wünsche ich SSF, dass wir auch weiterhin offen sind für Weiterentwicklung, um in einer sich wandelnden Zeit weiter wachsen zu können und ein attraktiver, moderner Arbeitgeber zu sein.**



Michael Schneider, seit acht Jahren bei SSF in München, Projektingenieur in Bereich Ausland und U-Bahnen.

»» **Es ist toll, dass der Begriff ‚SSF-Familie‘ keine leere Worthülse ist. Hier stehen die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen immer mit Rat und Tat zur Seite. Ich wünsche mir, dass wir das weiter leben und weitergeben.**



Tobias Hintzke, seit 2018 Projektleiter in Düsseldorf.

»» **Mit unseren innovativen U-Bahn-Projekten unterstützen wir maßgeblich eine nachhaltige, zukunftsorientierte Verkehrs- und Umweltpolitik. Deshalb konnte bzw. kann ich mich mit unseren Großprojekten Transrapid München, Metro Doha/ Qatar und 2. S-Bahn-Stammstrecke sehr gut identifizieren.**



Nathalie Zeiler, seit 1999 dabei, inzwischen Gesamtprojektleiterin für Objektplanung Verkehrsinfrastruktur in der Gruppe Ausland, Tunnel und Infrastruktur.

»» **Es macht mich stolz, zur Entwicklung einer nachhaltigeren Mobilität beizutragen – in meiner fantastischen Gruppe in einem der führenden deutschen Ingenieurbüros.**



Stella Weißenburg, seit 2020 in der Objektplanung Bahn am Standort Berlin.

»» **Ich arbeite aktuell an meinem Wunschprojekt: dem Neubau der drei Eisenbahnbrücken EÜ Weiße Elster, EÜ Luppe und EÜ Nahle in Leipzig. Weil mein Leben bei SSF mit deren Sanierung 1992 begann. Das damalige Projekt war zugleich meine erste große berufliche Herausforderung, weil es zugleich mein erstes Bauüberwachungsprojekt war.**



Peter Kilian, seit 29 Jahren bei SSF, heute Niederlassungsleiter und Gruppenleiter Baumanagement in Halle.

»» **Gerade in der aktuellen Pandemie gibt SSF uns die nötige Sicherheit, um uns auf die Arbeit konzentrieren zu können. Was wir als junge Ingenieure brauchen, ist der Input der erfahrenen Kollegen, damit wir z. B. auch in BIM die Qualität einer konventionellen Planung erreichen.**



Ronald Weinert, hat 2020 als Werkstudent angefangen, Konstrukteur in der Niederlassung Düsseldorf.

»» **Bei SSF schätze ich nicht nur die freie Zeiteinteilung, sondern vor allem, dass jeder nach seinen Talenten gefördert wird. Ich selbst würde am liebsten noch eine Zusatzausbildung machen, um Auszubildende betreuen zu können.**



Volker Wehrmann, seit 1992 dabei, Konstrukteur und NX-Spezialist im Bereich Ausführungsplanung in München.

»» **Ich hatte in den vergangenen anderthalb Jahren die Chance, an vielen Projekten für verschiedene Abteilungen und Standorte zu arbeiten. Es war spannend und eine Herausforderung, von den Kollegen zu lernen und sich schnell ins Team einzubringen.**



Sarah Lestage, seit 2019 im Bereich Projektmanagement München.

» Ich würde mir wünschen, dass wir alle Möglichkeiten nutzen, die sich im Rahmen des BIM-Wandels ergeben. Um die Qualität unserer Planungen zu steigern und unsere Leistungen gleichzeitig schneller und effektiver zu erbringen.



Thomas Vorweg, seit 2019 in der Gruppe Ingenieurbauwerke/Verkehrsanlagen Schiene am Standort München.

» Bei SSF stehen gegenseitige Wertschätzung und Zusammenarbeit auf Augenhöhe immer im Mittelpunkt. Vielleicht einer der Gründe, warum ich auch nach zwei Jahrzehnten im Beruf mit jedem einzelnen meiner Bauwerke tief verbunden bin. Jedes ist Inspiration für neue Ideen.



Thomas Götzinger, seit 2003 bei SSF, Projektleiter und stellvertretender Leiter Bereich Hochbau in München.

» Ich habe das große Glück, dass am Ende eines von mir betreuten Projekts für jedermann sichtbar wird, wie aus einer Idee ein Bauwerk entstanden ist. SSF als Arbeitgeber weiß, dass die Mitarbeiter das höchste Gut sind. Für diese Wertschätzung bin ich dankbar.



Uwe Schulz, seit 1991 dabei, heute Gruppenleiter Baumanagement in Berlin.

» Bauingenieur ist nicht einfach nur ein Job. Bauen ist auch immer eine Idee verwirklichen, für andere mit anderen. Ich wünsche mir, dass wir auch weiterhin mitbauen an der Zukunft und unser Wissen weitergeben.



Volker Eitel, seit 1995 dabei, heute Projektleiter Ausland. Derzeit in Aserbaidschan.

» Als entwerfender Ingenieur nehme ich – angefangen von der ersten Idee – maßgebenden Einfluss auf Gestalt und Funktion großer und wichtiger Bauwerke und schaffe so einen Mehrwert für unsere Gesellschaft.



Christian Hofstetter, seit 1998 bei SSF, Projektleiter in der Objektplanung von Bahnbauwerken und Büroleiter in Regensburg.

» Mich macht es stolz, wenn wir Projekte erfolgreich abschließen, wenn zufriedene Kunden wiederkehren und wenn wir Themen beherrschen wie niemand sonst.



Norbert Luft, seit 2014 dabei, Bereichsleiter Projektmanagementservice, München.

Videobotschaften einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



TEAM
2021



UNSER VORSTAND: verantwortungs- bewusst, engagiert, nahbar

Zwei der drei Vorstandsmitglieder sind Musterbeispiele einer Berufskarriere bei SSF Ingenieure: Anton Braun und Helmut Wolf haben als Werkstudenten angefangen. Zusammen mit Christian Schmitt führen sie heute ein Unternehmen mit 50-jähriger Erfolgsgeschichte in die Zukunft. Ihre Fachkompetenz und ein wertschätzendes Miteinander prägen eine Leitkultur, die sie selbst vorbildlich leben.



DIE ZWEITE GENERATION DES SSF-FÜHRUNGSTRIOS:

Christian Schmitt, Helmut Wolf und Anton Braun (v.l.n.r.) teilen die Liebe für den Sport und für den Beruf.



Noch mehr Informationen und Einblicke in die Arbeit und den Alltag von Anton Braun gibt es im Videointerview.

Anton BRAUN

Was machen Sie heute bei SSF Ingenieure?

Als einer von drei Vorständen bin ich zuständig für die Tragwerksplanung im Ingenieurbau. Alltag gibts bei mir nicht. Jeder Tag ist anders und nicht selten voller Überraschungen. Es gibt viele Besprechungen – Personalgespräche, Abstimmungen zu Angeboten mit den Gruppen- und Projektleitern, Kundengespräche –, Vertragsprüfungen und Verhandlungen. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Tätigkeit ist die Angebotsbearbeitung mit den dafür erforderlichen Präsentationen. Und natürlich ist mein Einsatz auch gefragt, wens bei einem Projekt dann doch mal hakt.

Seit wann sind Sie im Unternehmen und wie hat Ihr Start im Unternehmen ausgesehen?

Ich habe am 1. November 1991 als Werkstudent beim Ingenieurbüro Schmitt & Stumpf angefangen. Parallel zu meiner Diplomarbeit am Lehrstuhl für Massivbau an der TU München habe ich Spannbeton-Fertigteilbrücken berechnet. Damals noch auf der sogenannten Xerox mit einem SSF-eigenen Programm.

Was zeichnet SSF Ingenieure für Sie am meisten aus?

Dass ich mich seit fast 30 Jahren bei SSF zu Hause fühle. Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung, Kollegialität und Zusammenhalt: Das ist es, was SSF für mich ausmacht. Und die große Anzahl von langjährigen Mitarbeitern, die teilweise ihr ganzes Berufsleben bei SSF verbracht haben, zeigt, dass es nicht nur mir so geht.

Warum ist Bauingenieur heute ein toller Beruf?

In der Planung stehen uns immer bessere Werkzeuge zur Verfügung: Stichwort CAD – 3D-Planung – BIM, Finite Elemente etc. Die Beherrschung der Werkzeuge wird immer wichtiger und komplexer. Im Wesentlichen gilt für mich heute aber das Gleiche wie vor 35 Jahren, als ich mich für das Studium entschieden habe: Die zentrale und zugleich schönste Herausforderung ist und bleibt die geistig schöpferische Leistung.



» **Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung, Kollegialität und Zusammenhalt: Das ist es, was SSF für mich ausmacht.**

Wie wird sich das Bauwesen in Zukunft verändern?

Digitalisierung und Industrialisierung verändern das Bauwesen schon heute – dieser Trend wird sich noch deutlich verstärken. Die Produktion wird sich zunehmend von der Baustelle in Werkshallen verlagern.

Und auch das Thema Nachhaltigkeit wird das Bauen immer stärker beeinflussen. Bauvorhaben werden durch eine ganzheitliche Betrachtung von der Planung über die Herstellung, den Betrieb bis zum Rückbau mit Blick auf Lebenszykluskosten, Materialeinsatz oder CO₂-Ausstoß bestimmt.

Wofür interessieren Sie sich – neben Planen und Bauen – am meisten?

Ich treibe gerne Sport und bewege mich in der Natur – am liebsten in den Bergen oder im Meer. Das ist für mich wie eine Brotzeit für die Seele. ■



Helmut WOLF

Warum sind Sie Bauingenieur geworden?

Wie fast jeder Junge habe ich mich für Baumaschinen und Kräne interessiert. Von meinem Bruder hatte ich Unmengen an Lego und Fischertechnik zum Konstruieren und Basteln. Mit dem Nachbau eines Braunkohle-Schaukelradbaggers habe ich den 1. Platz bei einem Legobau-Wettbewerb in Kempten gemacht. Danach war klar, dass ich Ingenieur werden wollte.

Was machen Sie heute bei SSF Ingenieure?

Wir sind drei Vorstände und teilen uns naturgemäß die Aufgaben. Ich bin zuständig für den Bereich Bau- und Projektmanagement. Außerdem unterstütze ich die Niederlassungen Berlin, Düsseldorf und vielleicht bald auch eine Niederlassung in Hamburg. Zu unseren Kernaufgaben als Vorstände gehört der ständige Blick auf die Beschäftigungs- und Auftragslage ebenso wie alle wichtigen Organisations- oder Personalthemen. Und nicht zu vergessen die mittel- und langfristige Unternehmensentwicklung.

Noch mehr Informationen und Einblicke in die Arbeit und den Alltag von Helmut Wolf gibt es im Videointerview.



» Das Bauen wird sich mehr und mehr in Richtung serieller und modularer Fertigung bewegen.

Seit wann sind Sie im Unternehmen und wie hat Ihr Start im Unternehmen ausgesehen?

Im Unternehmen bin ich seit 1988. Mein erster Job war die zeichnerische Darstellung des Querverschubs einer Eisenbahnbrücke. Ich war damit sicherlich etwas überfordert. Aber die Unterstützung war groß. Auch wenn der eine oder andere Plan zweimal gezeichnet werden musste: von Hand, versteht sich – mit Tusche und Schablonen.

Wie wird sich das Bauwesen in Zukunft verändern?

Wir stecken mitten im Digitalisierungsprozess. Die BIM-Methode wird in wenigen Jahren Standard sein: als zeitgemäßes Planungsinstrument für noch mehr Qualität und Zusammenarbeit beim Planen und Bauen.

Zudem wird sich das Bauen mehr und mehr in Richtung serieller und modularer Fertigung bewegen (müssen). Zum einen, um den handwerklichen Bedarf auf der Baustelle zu verringern. Zum anderen, um das Bauen, insbesondere bei der hoch belasteten Verkehrsinfrastruktur, zu beschleunigen.

Und was bedeuten die Veränderungen für SSF Ingenieure?

Unsere Kolleginnen und Kollegen an allen Standorten gehören zu den Besten ihres Fachs. Wir setzen dabei auf einen Mix aus „alten Hasen“ und jungen Talenten. Mit diesem Know-how und unserer stringenten Seitenblick-Mentalität bieten wir unseren Kunden individuelle, optimierte, wirtschaftliche und selbstverständlich auch nachhaltige Lösungen an. Mit unserer schon immer gelebten Flexibilität und Beweglichkeit sowie unserer agilen Unternehmenskultur sind wir für die aktuellen und auch zukünftigen Veränderungen sehr gut aufgestellt.

Wofür interessieren Sie sich – neben Planen und Bauen – am meisten?

Für Familie und Freunde, für gutes Essen und Sport. ■



Noch mehr Informationen und Einblicke in die Arbeit und den Alltag von Christian Schmitt gibt es im Videointerview.

Christian SCHMITT

Warum sind Sie Bauingenieur geworden?

Das liegt wohl bei mir in den Genen. Allerdings konnte ich sie leider nicht an die nächste Generation weitergeben.

Was machen Sie heute bei SSF Ingenieure?

Als Vorstandsvorsitzender bin ich zuständig für Hochbau, Objektplanung München, aber auch für andere allgemeine Bereiche, wie die IT, das BIM-Team oder das Wirtschaftswesen.

Seit wann sind Sie im Unternehmen und wie hat Ihr Start im Unternehmen ausgesehen?

1992 war ich direkt nach dem Studium für nur vier Monate bei SSF. Dann habe ich drei Jahre lang als Verkehrsanlagenplaner bei Wagner Ingenieure gearbeitet. Und danach bin ich in die Objektplanung bei SSF Ingenieure eingestiegen, die sich damals noch im Aufbau befand.

Was zeichnet SSF Ingenieure für Sie am meisten aus?

Was uns auszeichnet, ist unsere starke Präsenz in der Tragwerksplanung (also in den Leistungsphasen 4 und 5). Es ist dieses Wissen direkt von der Baustelle, das wir mit hoher Flexibilität und Innovationsvermögen auch in den anderen Leistungsphasen – von der Objektplanung bis zur Bauüberwachung – direkt anwenden und weiterentwickeln können.

Wie wird sich das Bauwesen in Zukunft verändern?

Hier steht sicherlich die Digitalisierung an erster Stelle. Wir werden in Zukunft mit unseren Partnern mit objektbasierten Modellen in virtuellen Projekträumen zusammenarbeiten.

Und was bedeuten die Veränderungen für SSF Ingenieure?

Wir als SSF haben uns bereits auf diesen Weg begeben. Und tatsächlich haben wir schon jetzt eine große digitale Kompetenz aufgebaut. Stillstand ist hier aber keine Option: Wir müssen diese Kompetenzen stetig weiterentwickeln.



Haben Sie eine Zukunftsvision davon, wie SSF Ingenieure in fünfzig Jahren aussehen wird?

Bei meinem Berufsstart vor fast dreißig Jahren haben wir zwar schon teilweise computerbasierend gearbeitet, aber die gesamte Kommunikation lief per Brief oder Fax. Und auch die meisten Planunterlagen waren noch in Papierform. Damals hätte ich mir unsere heutigen Kommunikationsmöglichkeiten und Arbeitsweisen nicht im Traum vorstellen können. Gleiches gilt auch für die Gesamtentwicklung der Firma: Damals hatte SSF keine hundert Mitarbeiter. In diesem Jubiläumsjahr werden wir aber wahrscheinlich zum ersten Mal einen Konzernabschluss durchführen müssen. Das sind extreme Veränderungen in nur dreißig Jahren. Deshalb möchte ich lieber keine Prognose für den Stand in fünfzig Jahren wagen.

Wofür interessieren Sie sich – neben Planen und Bauen – am meisten?

Freizeit hat für mich einen hohen Wert. Ich verbringe sie hauptsächlich im Freien: in den Bergen, zum Beispiel mit dem Mountainbike oder auf Skitouren, aber gern einfach auch im Garten. ■

WEGGEFÄHRTEN DER ANFANGSJAHRE

Erinnerungen von Victor Schmitt

Der Unternehmensstart: mit großen Plänen und brillanten Partnern

Neben Dieter Stumpf und mir war **Werner Doss** Gründungsmitglied des Büros. Kurz vor dem Start im Juli 1971 aber hat er überraschend abgesagt. Bei unserem Arbeitgeber, der Bauunternehmung Karl Stöhr KG, wurde er dringend gebraucht und wagte es nicht zu kündigen. So entstand zunächst das Ingenieurbüro Schmitt und Stumpf, ein Rumpfbüro von zwei Statikern, statt wie beabsichtigt das Planungsbüro SSD – Ingenieure mit dem Ziel, Projekte gesamtheitlich zu planen. So beschränkten wir uns anfangs auf das Aufstellen und Prüfen von Standsicherheitsnachweisen und die Ausführungsplanung einfacher Bauwerke. Wir hörten nicht auf, Werner Doss zu umwerben und letztlich davon zu überzeugen, dass wir mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen beste Aussichten auf Erfolg im Planungsmarkt sehen. Parallele Gespräche mit der Geschäftsführung der Firma Stöhr sorgten dafür, dass sein Wechsel nicht zu einem Abbruch der Geschäftsbeziehungen führen würde. Mit einem Jahr Verspätung trat er schließlich in die Ingenieurgesellschaft Schmitt und Stumpf als gleichberechtigter Partner ein und bestand nicht auf einer Namensänderung. Erst jetzt waren wir, wie ursprünglich geplant, komplett und konnten loslegen. Und es ging schnell steil bergauf. Mit Ausführungsplanungen im Auftrag der Firma Härer für Projekte des Autobahnamts Stuttgart konnten wir das Vertrauen des Bauherrn gewinnen, sodass er uns mit der Objektplanung einer Anzahl von Unter- und Überführungsbauwerken der Autobahn Stuttgart–Singen beauftragte. Es folgte das Tiefbauamt der Landeshauptstadt Stuttgart, das uns den Entwurf und die Ausführungsplanung des Tunnels Vaihingen zutraute, und schließlich die DB, die uns als Ausführungsplaner für ein großes S-Bahn-Los im Zentrum der Stadt Stuttgart akzeptierte. Unser Bürostandort war München und sollte es auch

bleiben, aber die Mehrzahl der Aufträge kam aus Baden-Württemberg. Wir hatten das Glück, in Stuttgart drei kompetente, souveräne und große Bauherren zu finden, die unserem jungen Team einen Vertrauensvorschuss gaben, den zu rechtfertigen wir uns mit Erfolg bemühten.

Wir erkannten auch unsere Schwächen und suchten in der Gestaltung die Zusammenarbeit mit Architekten, die darin besser geschult waren. Mit dem Architekten **Hans Schmidt-Schickel** und seinem Büro entwarf Werner Doss eine Vielzahl von Bauwerken. Ein Highlight war der Gewinn des Realisierungswettbewerbs für die Südbrücke Berching über den Main-Donau-Kanal, der eine Vielzahl von weiteren Planungsaufträgen für Brücken bewirkte. Werner Doss starb viel zu früh im Jahr 2011. Er hat den Grundstein für die konstruktive Ausrichtung und den Erfolg des Büros gelegt.

Von jeher das wichtigste Unternehmenskapital: die Mitarbeiter

Ein weiterer Kollege aus dem Konstruktionsbüro der Firma Karl Stöhr hat unser Büro maßgeblich mit aufgebaut. In den Sechzigerjahren gab es im Bauwesen bundesweit einige Rechenzentren, bei denen man die Schnittgrößen von Tragwerken ermitteln lassen konnte. Das Konstruktionsbüro der Firma Karl Stöhr nutzte das Rechenzentrum RIB in München auf der Schwanthaler Höhe und war einer der Hauptkunden des Zentrums. Als die Entscheidung für einen neuen Rechner stand, verpflichtete sich Karl Stöhr, 50 Prozent der Leasingkosten und der Rechenzeit zu übernehmen. Von diesem Zeitpunkt an hatte das Konstruktionsbüro Zugriff auf den neuesten Rechner, eine IBM 1130, und ich schlug **Eberhardt Möckel**, einen Absolventen der Technischen Universität München, zur Ausbildung in der Programmiersprache Fortran vor. Die Personenwahl war ein Glücksgriff.



Brillante Planer, zuverlässige Partner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit so viel Talent wie Einsatzfreude haben SSF zu dem gemacht, was es heute ist: ein breit aufgestelltes Ingenieurbüro mit 50-jähriger Erfolgsgeschichte.

Nach Gründung unseres Büros übernahmen wir 25 Prozent der Rechenzeit, konnten Eberhard Möckel zur Mitarbeit gewinnen und waren so die IT betreffend von Beginn an optimal ausgerüstet. Eberhard Möckel entwickelte für uns maßgeschneiderte Software und war eine wichtige Stütze in der Entwicklung des Büros. Leider starb auch er viel zu früh mit vierzig Jahren und wir taten uns über Jahre schwer, den Verlust auszugleichen.

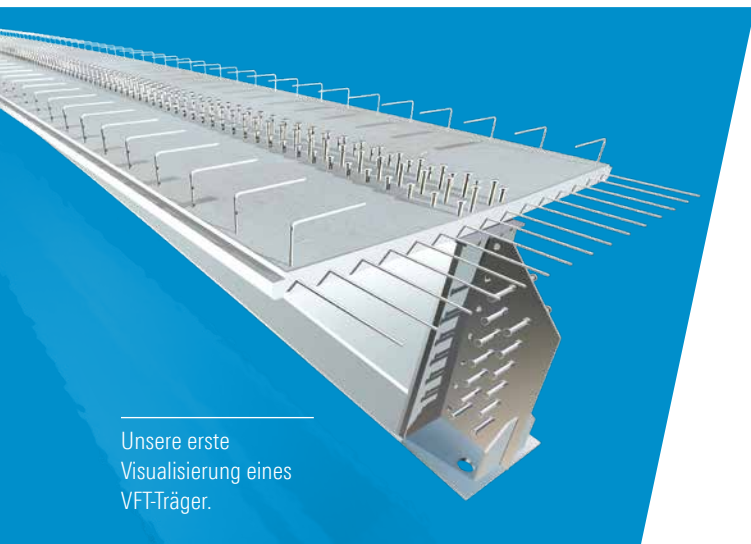
Für Berechnungen gab es die Unterstützung durch Computer. Gebaut wurde nach Plänen, die von Hand gezeichnet werden mussten. Von Anfang an war es schwierig, ausreichend Konstrukteure zu gewinnen; vor allem, um im Sommer die Ferienzeit zu überbrücken. Hilfe suchten und fanden wir an den Universitäten in Graz und Innsbruck, an deren Schwarze Bretter wir Hinweise anheften ließen, dass wir Ferialpraktikanten als Ersteller von Schal- und Bewehrungsplänen suchen. Bei der Auswahl bevorzugten wir Studenten, die einen Abschluss an einer HTBL hatten, weil sie eine gute Ausbildung im technischen Zeichnen hatten. Zum Erfolg der Mitarbeitersuche trug auch eine Vereinbarung der Finanzbehörden der Länder Österreich und Deutschland bei, dass Vergütungen für Ferialpraktikanten bis zu einer bestimmten Grenze steuerfrei sind.

Im Sommer 1971 kam als erster Student **Walter Hebsacker** aus Graz und warb eine Vielzahl weiterer Studenten der Fachrichtungen Bauingenieurwesen und Architektur als Ferialpraktikanten an, die über mehrere Jahre kamen. Walter Hebsacker war unser erster Mitarbeiter, wurde später Stadtbauamtsdirektor der Stadt Salzburg und hatte 28 Jahre lang die Verantwortung für das Bauwesen der Stadt. Andere Ferialpraktikanten gründeten später Büros in Österreich und Südtirol und sind uns bis heute freundschaftlich verbunden.

Herbert Zechner, der mehrere Jahre als Student bei uns arbeitete, konnten wir 1987 als Absolvent der Technischen Universität Wien als langfristigen Mitarbeiter gewinnen. Er legte bei SSF den Grundstein für einen eigenen Bereich Objektplanung Brücken, der heute eines unserer wichtigsten Standbeine ist. Nach der Eröffnung der Niederlassung in Halle baute er das dortige Baumanagement auf und bildete junge Diplom-Ingenieure aus, die heute für uns führend tätig sind. Herbert Zechner machte sich später in Wien selbstständig. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und ihm bis heute eng verbunden. ■

WEIL NEUE IDEEN ETWAS BEWEGEN

Simple formuliert bedeuten Innovationen die Suche nach dem Besseren. Im Bauwesen heißt das: die beste Lösung zu finden – für den Bauherrn und die zukünftige Nutzung. Sie bedeutet nachhaltige Wirtschaftlichkeit und kurze Bauzeiten. Sie schafft Bauwerke von bleibendem gesellschaftlichem Wert.



Unsere erste
Visualisierung eines
VFT-Träger.

Vor diesem Hintergrund sind neue, innovative Lösungen einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren im Hause SSF. Die Ideen dafür kommen aus der Praxis und basieren auf dem Anspruch, auch den komplexesten Anforderungen von Bauherren gerecht zu werden. Diese Anforderungen sind natürlich projektbezogen, im Grunde geht es aber immer um Effizienz: natürlich mit Blick auf Wirtschaftlichkeit, Termine und Kosten bei gleichbleibend hoher Qualität.

Vor diesem Hintergrund ist vor über 35 Jahren die Idee des Querverschubs von Eisenbahnbrücken entstanden. Statt mit Hilfsbrücken zu arbeiten, wird die Brücke komplett neben der Schiene gebaut und später ins Gleis eingeschoben. Das minimiert signifikant den Eingriff in den Bahnbetrieb und bedeutet eine enorme Kostenersparnis. Dieses Prinzip haben

SSF Ingenieure konsequent weitergedacht und weiterentwickelt: in der Deckelbauweise im Eisenbahnbrückenbau oder auch in der Deckelbauweise unter Druckluft im Tunnelbau.

Eine weitere bahnbrechende Entwicklung ist die VFT-Bauweise. Sie hat sich über Nebenangebote im Alltagsgeschäft entwickelt und sorgt dafür, große Stützweiten von Brücken mit hohem Vorfertigungsgrad effektiv, schnell und wirtschaftlich zu überbrücken. Dieses bei weit über 300 Straßenbrücken erfolgreich eingesetzte Verfahren wurde auch für die Bahn angepasst, die nach Bauverfahren gesucht hatte, die schnell, zuverlässig und preisgünstig sind. Als komplett vorgefertigte Überbauträger in Stahlbeton-Verbundfertigteilm Bauweise eignen sich die VFT-Rail-Träger für kleine Bahnbrücken oder als Hilfsbrückenersatz. VFT-WIB wiederum orientiert sich an der bewährten WIB-Träger-Bauweise der Bahn und ist wie alle anderen genannten Verfahren inzwischen Stand der Technik.

„Wenn innovative Verfahren von SSF zur Regelbauweise werden, ist das für mich eine Bestätigung unserer Arbeit“, sagt Thomas Lechner. Zusammen mit Andreas Baumhauer betreut er den Bereich Anwendungsentwicklung bei SSF Ingenieure. Beide sind promovierte Ingenieure mit Bezug zu Forschung und Entwicklung. Lechner und Baumhauer haben 2016 bzw. 2010 als Projektingenieure angefangen und sind heute Gruppenleiter in der Ausführungsplanung von Großbrücken. Gerade in diesem Bereich gebe es schwierige bautechnische Problemstellungen, aus denen sich immer wieder neue Verfahren ableiten ließen, so Andreas Baumhauer.

1A Deva-Orastie,
Muresviadukt Simeria, Rumänien.



„Wir setzen auf Weiterentwicklung und Innovationen, weil nur die besten Lösungen die Bauwirtschaft nachhaltig voranbringen“, erklären die beiden Brückenexperten. Deshalb begleitet SSF Ingenieure regelmäßig die Forschungsarbeit von Universitäten und die Entwicklungsarbeit von Baufirmen, um gemeinsam Dinge auf den Weg zu bringen. „Vor drei Jahren haben wir beispielsweise eine Brücke in ultrahochfestem Beton (UHPC) geplant. Damit war der Lehrstuhl für Massivbau der Technischen Universität München an uns herangetreten“, erzählt Lechner. Mit UHPC habe er sich auch bereits in seiner Promotion beschäftigt und im Zuge der Kooperation wäre die erste kleine Eisenbahnbrücke aus diesem innovativen Baustoff entstanden. Ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit Baufirmen ist die Segmentbauweise im Brückenbau, die SSF Ingenieure mit Max Bögl seit Jahren anschieben. „Um so eine Brücke zu bauen, müssen wir bei den Bauherren noch immer kämpfen. Tatsächlich sind Planung, Bemessung und Realisierung aber längst in unserem Tagesgeschäft angekommen“, so Thomas Lechner. Er geht auch davon aus, dass VTR in der Zukunft ein Verfahren sein wird, das sich ebenso etablieren kann wie einst VFT. VTR, maßgeblich angetrieben von Gründer und Ideengeber Victor Schmitt, steht für die Herstellung eines Brückenüberbaus als „Verbund-Träger-Rost“ und ist aktuell auf dem Entwicklungsweg. Diese Bauweise, die Bauzeiten fundamental verkürzen kann, wird seit Jahren bei Projekten in Rumänien erfolgreich umgesetzt. 2021 ist sie erstmals auch für den deutschen Markt im Gespräch. „Ich habe VTR erst kürzlich beim Deutschen Bautechnik-Tag in einem Vortrag vorgestellt und wir haben gutes Feedback bekommen“, erzählt Lechner. Eine Baufirma hätte daraufhin angefragt, zusammen mit SSF Ingenieure ein Nebenangebot mit dieser Bauweise auszuarbeiten. Ein schöner Erfolg für das Rühren der Werbetrommel, das auch zu ihren Aufgaben gehöre, sagt er.

„Allerdings sind Innovationen ein sehr langsames Geschäft“, gibt Andreas Baumhauer zu bedenken. „Sie sind in Deutsch-

land schwer durchzusetzen, weil der Markt extrem konservativ ist.“ Und dennoch wollten SSF Ingenieure Impulse geben, um Bauverfahren zu beschleunigen, zu verbessern oder zumindest Teillösungen anzubieten, betont Baumhauer. Er weiß, wie wichtig Innovationen für uns als Gesellschaft sind: „Kreative Ideen, ihre Entwicklung und Umsetzung sind letzten Endes das, womit wir unseren Wohlstand finanzieren.“ Vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Relevanz spiegeln Innovationen auch entsprechende Megatrends wider. Die Stichworte Ressourceneffizienz und CO₂-Einsparung zum Beispiel begleiteten die allgemeine Forschungs- und Entwicklungsarbeit der vergangenen drei bis vier Jahre und würden immer wichtiger werden, prognostiziert Thomas Lechner. Gerade an den Hochschulen ginge es deshalb auch vermehrt um das Thema Beton: Kann man Zement so ausbilden, dass bei der Herstellung weniger CO₂ freigesetzt wird? Wie kann man Strukturen filigraner herstellen, damit weniger Beton verbraucht wird? Diese Fragen stünden in der Bauindustrie aktuell an oberster Stelle. „Auch in unserem Infrastrukturbereich geht es um weniger CO₂: Je schneller wir eine Brücke bauen, desto kürzer steht der Verkehr und umso weniger Abgase werden ausgestoßen“, fasst Lechner zusammen.

Das Herz von Andreas Baumhauer schlägt für Stahl. „Der Ressourceneinsatz ist hier sicher etwas optimierter, aber für den Korrosionsschutz kommen umweltbelastende Chemikalien zum Einsatz, und er muss immer wieder erneuert werden“, erklärt er. Baumhauer wünscht sich deshalb, diesen Baustoff auf konstruktiver Seite besser in den Griff zu bekommen. Er sagt: „Beton ist zwar noch immer der günstigste Baustoff, aber wir sollten versuchen, ein Gleichgewicht zu finden.“ Es steht wohl außer Frage, dass Stahl und Beton eine wichtige Grundlage des Bauwesens sind. Der Beton- und der Stahl-Liebhaber bei SSF Ingenieure sind jedenfalls in der Anwendungsentwicklung an genau dem richtigen Ort, um hier in Zukunft gemeinsam am Ball zu bleiben. ■

» **Die Zukunft ist nicht selbstverständlich!**

In diesem Satz von Gründer Victor Schmitt steckt auch ein Appell an die SSF Ingenieure: Bleibt immer offen für die Welt, die uns umgibt - für gesellschaftliche Veränderungen und technische Entwicklungen. Wer Wegbereiter sein will, darf niemals stehen bleiben!

Zusammen mit Dieter Stumpf und Wolfgang Frühauf hat er ein Firmenfundament gesetzt, das auf Werten baut: Vertrauen, Respekt und Partnerschaftlichkeit. Damit gründet es auch auf dem Wissen um erfolgreiches Teambuilding. SSF Ingenieure beweisen seit fünfzig Jahren, dass Kompetenz und Erfahrung plus die innovativen Impulse der neuen Generation eine Erfolgsformel ergeben. Gemeinsam treiben sie Fortschritt voran. Fortschritt, der das Unternehmen bewegt.

Die Themen, die SSF Ingenieure heute beschäftigen, sind groß. Sie betreffen nicht nur Unternehmen und ganze Branchen. Sie markieren globale Trends und Entwicklungen: Digitalisierung gehört ebenso dazu wie Klima- und Umwelt-

schutz. Gerade aber die Bauindustrie ist hier besonders gefordert. Denn es geht um nachhaltige Wirtschaftlichkeit, Qualität und Sicherheit für zukünftige Generationen. Es geht um ganzheitliche Ansätze, die den gesamten Lebenszyklus von Bauwerken berücksichtigen. Und es geht um umweltgerechte und sozioökonomisch vertretbare städtebauliche und infrastrukturelle Konzepte. Ob es innovative Lösungen wie das modulare Bauen sind oder die Herausforderungen des Bauens im Bestand – alle Zukunftsmodelle und -instrumente müssen darauf einzahlen, Lebensqualität zu sichern. Diese Lebensqualität finden Menschen heute und in Zukunft in einer gut geplanten und funktionierenden Umwelt. Einer gebauten Umwelt, die von bleibendem gesellschaftlichem Wert ist.

Die klugen Köpfe von SSF Ingenieure – die erfahrenen zusammen mit den jungen Talenten – leisten dafür ihren Beitrag: indem sie alles daransetzen, das Bauen effektiver, wirtschaftlicher, umweltschonender und nachhaltiger zu machen. Sie werden auch in den kommenden Jahrzehnten Entwicklungen weiter vorantreiben, weil Stillstand für Impuls- und Ideengeber keine Option ist. ■



www.ssf-ing.de/50



team Ausgabe 8 | 2021

Das Magazin der SSF Ingenieure AG

Herausgeber

SSF Ingenieure AG, München, www.ssf-ing.de

Konzeption / Redaktion

Claudia Haberhauer, kommunikation@ssf-ing.de
Lara Meyer, kommunikation@ssf-ing.de
Raffaele Rossiello-Bianco, kommunikation@ssf-ing.de

Gestaltung

ediundsepp Gestaltungsgesellschaft, München
www.ediundsepp.de

Texte

Astrid Schön, München
SSF Ingenieure AG

Lektorat

Ulrike Beckmann, Ahrensburg

Redaktionsanschrift

SSF Ingenieure AG
Domagkstraße 1a
80807 München
T +49 89 36040 – 0
F +49 89 36040 – 100

Druck

omb2 Print GmbH, München

Fotografie

Seite 2, 8–12, 30–33: Juli Eberle
Seite 2 (unten): Florian Schreiber Fotografie
Seite 3: Magdalena Jooss
Seite 15 (oben): SSF Ingenieure
Seite 15 (Mitte oben): DB Netz AG_Panterra
Seite 15 (Mitte unten): 14: Florian Schreiber Fotografie
Seite 16 (oben): Arnim Kilgus |
www.bahnprojekt-stuttgart-uhl.de
Seite 16 (Mitte): Florian Schreiber
Seite 16 (unten): A. Reetz-Graudenz
Seite 17 (oben): GIK Sp. z o.o., Danzig
Seite 17 (unten): Nüssli International AG
Seite 18 (oben): SSF Ingenieure
Seite 18 (Mitte): Florian Schreiber Fotografie
Seite 19 (oben): Gabriela Neeb
Seite 19 (Mitte): Ulrich Windoffer
Seite 19 (unten): Photographie Wolfgang Seitz
Seite 35: Florian Schreiber Fotografie
Seite 37: S.C.SSF - RO s.r.l.
Seite 39: Florian Schreiber Fotografie

Grafiknachweise

Seite 1, 4, 5, 7, 35, 38: ediundsepp

Visualisierungen

Seite 15 (unten), 17 (Mitte), 18 (unten): SSF Ingenieure
Seite 36: SHORT CUTS GmbH

© für alle Beiträge SSF Ingenieure AG München. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet, Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit ausdrücklicher Nennung der Quelle.



**Wartungs-
halle 1,**
Flughafen
München



SSF GRUPPE



SSF Ingenieure

SSF Ingenieure AG
Beratende Ingenieure im Bauwesen
ssf-ing.de



Baugeologisches
Büro Bauer

Baugeologisches Büro Bauer GmbH
Beratende Geologen und Ingenieure
baugeologie.de



Wagner Ingenieure GmbH

Wagner Ingenieure GmbH
Beratende Ingenieure im Bauwesen
Verkehrsplanung
wagner-ingenieure.com



Prof. Schaller UmweltConsult GmbH
Landschaftsplanung, Landschaftsarchitektur
Geographische Informationssysteme
psu-schaller.de



Buba
Ingenieure

Buba Ingenieure GmbH
Erfahrung beim Planen – Kompetenz beim Prüfen
buba-ing.de



fairCM² GmbH
Professionelles Nachtragsmanagement für
Auftraggeber und Auftragnehmer
fcm2.de



SSF — RO

S.C. SSF – RO s.r.l.
ssf.ro



PEC+S Deutschland
Planning Engineering Consulting + Services GmbH
pecs-china.com



EUROPROJEKT
GDANSK S.A.

EUROPROJEKT GDAŃSK S.A.
europrojekt.pl